Feuerwehr-Express

Papier- und Onlineinfo des Kreisfeuerwehrverbandes Rendsburg-Eckernförde

Ausgabe Nr.6 / November 2015

Erste Leistungsbewertung Roter Hahn Sonderstufe in Schleswig-Holstein

Die Freiwillige Feuerwehr Holzbunge (Amt Hüttener Berge - Kreis Rendsburg-Eckernförde) erreichte am Samstag, den 26.09.2015, hochmotiviert und voller Stolz als erste Feuerwehr in Schleswig Holstein die Sonderstufe der Leistungsbewertung Roter Hahn. Diese Sonderstufe stellt eine Steigerung der Stufe 5 der genannten Bewertung dar und ist die höchste Leistungsstufe, die eine Feuerwehr in der Bundesrepublik Deutschland erreichen kann. Die Voraussetzungen für die Durchführung dieser Prüfung sind enorm und erfordern ausgeprägte Disziplin aber auch absolute Loyalität gegenüber seiner Freiwilligen Feuerwehr und eine hervorragende Ausbildung aller Mitglieder über Jahre hinweg. Mitte September 2012 haben sich die Holzbunger Floriansjünger den fünften Stern für den Roten Hahn verdient und erfüllten damit die Wartezeit für die Sonderstufe exakt! Aber schon im Januar diesen Jahres beschloss man während einer Versammlung, die höchste Bewertung ins Auge zu fassen und arbeitete seit dem kontinuierlich an der Umsetzung dieser Herausforderung. Ab Mai schoben die Kameradinnen und Kameraden unzählige Sonderdienste und bereiteten sich sehr intensiv auf die Aufgaben der Sonderstufe vor. Die Abnahme durch die Prüfungskommission unter der Leitung von Hans-Günter Wichelmann (Honigsee - Kreis Plön) begann pünktlich um 9.00 Uhr mit dem Antreten und einer Kontrolle der Dienstkleidung. Anschließend mussten im Rahmen der Inspektion jeweils eine Schulung zum Thema Brandschutzerziehung/Brandschutzaufklärung und eine Unterweisung des Sicherheitsbeauftragten durchgeführt werden. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses dürfen nicht aus demselben Landkreis der zu prüfenden Wehr kommen.

Hinweis Fortsetzung Seite 10

Der Kreisfeuerwehrverband ist auch im Internet: http://www.kfv-rdeck.de

Kontakt: Info(at)kfv-rdeck.de Tel.: (04331) 28581

Kreisfeuerwehrverband Rendsburg-Eckernförde

P.H.-Eggers-Str. 22-24 – 24768 Rendsburg

Weihnachtsgruß

Liebe Kameradinnen und Kameraden,

wenn die Tage kürzer werden und die Bäume ihr Laub verloren haben, beginnt eine besondere Zeit, die Adventszeit. Weihnachten steht vor der Tür und der Jahreswechsel ist nicht mehr weit.

Wie schnell ist wieder ein Jahr vergangen. Nun soll eigentlich die ruhige Adventszeit beginnen.

Doch was bedeutet eigentlich Advent? Der Ursprung des Wortes Advent liegt in der lateinischen Sprache. Es kommt von "advenire", was Erwartung oder Ankunft bedeutet. Übertragen handelt es sich beim Advent also um eine Vorbereitungszeit auf Christus Geburt.

Die Adventszeit ist magisch: Es duftet nach Weihnachtsplätzchen, man packt die ersten Geschenke ein und trifft sich mit Freunden und Familie zum Adventskaffee. In der Adventszeit geht es ums Warten. Und um die süße Vorfreude auf Weihnachten!

Es ist auch die Zeit des Betrachtens. Gerade wir Feuerwehren bereiten uns in dieser Zeit auch auf unsere Jahreshauptversammlungen vor. Und schnell stellt man fest, was eigentlich alles im fast abgelaufenen Jahr geschehen ist.

Für den Kreisfeuerwehrverband Rendsburg-Eckernförde kann ich feststellen, dass wir auch in diesem Jahr wieder einige wichtige Maßnahmen anstoßen und in verschiedenen Bereichen abschließen, viele andere Vorhaben in der Planung vorantreiben bzw. auf den Weg bringen konnten.

So sei hier Beispielhaft die Beschaffungen im Katastrophenschutz genannt, wo der Kreis Rendsburg-Eckernförde weiterhin investiert hat, auf Vorschlag des Kreisfeuerwehrverbandes.

Auch der Digitalfunk bei uns im Kreis nimmt Konturen an. Der Zeitplan der Einführung steht fest, die Einbautermine geordnet nach Ämtern und Gemeinden ebenfalls und die Funkrufnummern sind ebenfalls neu geordnet.

Auch unerfreuliches gab es. Die Diskussionen um die Kameradschaftskassen hat für viel Unruhe in den Reihen der Feuerwehren gesorgt.

Schlussendlich hat es zwar eine Lösung gegeben, mit der wohl die meisten Feuerwehren leben können, aber die Art und Weise des Zustandekommens war wahrlich kein Zuckerschlecken.

Da freut man sich doch lieber auf ein paar entspannte Tage, auf Feiern im Familien und Freundeskreis. Auch lädt die ruhige Zeit dazu ein, auf den einen oder anderen Weihnachtsmarkt zu gehen. Hier findet man sicherlich die Entspannung, die notwendig ist, um sich auf das Fest einzustimmen.

Im Kreisfeuerwehrverband hat ein Wechsel in der Geschäftsführung stattgefunden.

Unsere langjährige Geschäftsführerin Ellen Hansen wurde Ende September in ihren wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Die Verabschiedung fand im Hotel Hansen in Rendsburg statt und war würdig und gelungen.

Nachfolger von Ellen Hansen ist Ditmar Raabe-Müske, aus Nübbel.

Auch das kommende Jahr wird mit Sicherheit wieder einige Herausforderungen bereithalten.

Die Wehren im unserem Kreis werden aber auch diese Aufgaben wieder druckvoll angehen.

Erfreulich ist auch die Entwicklung der Jugendfeuerwehren im Kreis. Mittlerweile haben wir die 40. Gründung einer Jugendfeuerwehr erleben dürfen.

Ein herzlicher Dank gilt allen Kameradinnen und Kameraden für den Dienst und das Engagement im abgelaufenen Jahr und für das entgegengebrachte Vertrauen.

Mein Dank gilt vor allem denen, die sich in unterschiedlicher Weise und meistens ehrenamtlich, für unseren Verband aktiv engagieren.

Im Hinblick auf die geordnete Gesamtsituation in unserem Verband können wir gemeinsam unserer Zukunft mit großer Zuversicht entgegensehen.

Gott zur Ehr - dem Nächsten zur Wehr!

Euer Kamerad und Kreiswehrführer

Mathias Schütte

Carport und fünf PKW brannten in Jevenstedt – Feuerwehr verhindert übergreifen auf Wohngebäude

Mit Erfolg haben die Feuerwehren am frühen Neujahrsmorgen ein Übergreifen der Flammen auf ein Wohngebäude verhindert. Um 04:23 wurde die Feuerwehr Jevenstedt durch die Rettungsleitstelle Mitte in die Straße „Im Winkel“ alarmiert, dort wurde ein Carportbrand gemeldet. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte brannte das Carport bereits in voller

Ausdehnung. In diesem Carport war Platz für fünf PKWs und ein Schuppen für Fahrräder. Aus diesem Grunde wurden die Feuerwehren Schwabe, Nienkattbek und Rendsburg nachalarmiert und ein massiver Löscheinsatz wurde aufgebaut. Ziel war es das angrenzende Wohngebäude zu schützen. Um alle Brandnester an den brennenden Fahrzeugen abzulöschen, wurde ein Löschschaumteppich mit Schaumrohren ausgelegt. Durch den schnellen Löscheinsatz gelang es den Einsatzkräften, das Feuer nach 45 Minuten vollständig unter Kontrolle zu bringen. Das Übergreifen auf das Wohngebäude konnte nicht komplett verhindert werden. Der Wintergarten und einige Fenster sind den Flammen zum Opfer gefallen. Mit der Gelenkmastbühne (TMB) und der Wärmebildkamera wurde nach unentdeckten Brandnestern gesucht. Die drei PKWs im Carport und die zwei davor abgestellten Fahrzeuge sind vollkommen ausgebrannt. Die Bewohner des Gebäudes wurden vorsorglich evakuiert und sind bei Nachbarn untergekommen. Für die 60 Einsatzkräfte war der Einsatz nach vier Stunden beendet, die Polizei hat die Brandstelle beschlagnahmt und die weiteren Ermittlungen aufgenommen. Bei dem Einsatz kamen die Anwohner und Einsatzkräfte glücklicherweise nicht zu Schaden.

Eingesetzte Kräfte:
Feuerwehr Jevenstedt
Feuerwehr Schwabe
Feuerwehr Nienkattbek
Feuerwehr Rendsburg
RKiSH
Polizei
Text und Bild: Presseteam KFV (JB)

Großfeuer einer Mehrzweckhalle in Stafstedt – Amt Mittelholstein unterstützt

Am späten Nachmittag des 05.09.2015 gegen 17.00 Uhr brach auf einem landwirtschaftlichen Hof ein Feuer aus, wo sich auch eine Biogasanlage und ein Dieseltank befanden. Aus noch ungeklärter Ursache ist das Feuer in einer Halle ausgebrochen, das schnell auf die benachbarte zweite Halle übergriff. Beide Hallen brannten komplett nieder und vernichteten Stroh und landwirtschaftliche Geräte. Wehrführer und Einsatzleiter Sven Thams konnte mit etwa 200 Feuerwehrleuten ein Übergreifen der Flammen auf die Biogasanlage und den Dieseltank verhindern. Insgesamt waren acht Wehren vom Amt Jevenstedt, zwei Wehren vom Amt Mittelholstein sowie die Wehr Rendsburg mit Löschfahrzeugen, Gelenkmast, LZG und TEL vor Ort. Für die Tiere wurde zusätzlich eine Wasserversorgung aufgebaut. Die Löscharbeiten dauerten bis zum Sonntagvormittag an – einige Wehren wurden am Sonntagnachmittag noch zu Nachlöscharbeiten gerufen. Zur Brandursache konnten noch keine Angaben gemacht werden. Die Polizei hatte noch während der Löscharbeiten mit den Ermittlungen begonnen.

Eingesetzte Kräfte:
FF Stafstedt, FF Embühren, FF Hamweddel, FF Luhnstedt FF Schwabe, FF Nienkattbek, FF Brinjahe, FF Jevenstedt,
FF Nienborstel Amt Mittelholstein, FF Hademarschen mit SW 2000 Amt Mittelholstein
FF Rendsburg mit Löschfahrzeugen und Gelenkmast
LZG Rendsburg mit Messwagen
Kreisfeuerwehrzentrale mit diversen Fahrzeugen
TEL des Kreisfeuerwehrverbands
AWF Andreas Beckmann Amt Jevenstedt
Kreiswehrführer Mathias Schütte Polizei und RKiSH

Text und Bild: Wolfgang Funk, Presseteam KFV

FEU G brennt Schweinestall

Mit diesem Stichwort wurden die Kameraden der FF Sieseby und der Umgebung nach Thumby in die Straße Neudeich am 4.7.15 um 2.24 Uhr alarmiert. Schon auf der Anfahrt haben wir den Feuerschein über dem Schweinestall gesehen berichtete der Einsatzleiter Volker Blunk. Was war geschehen? In dem Bürotrakt des Gebäudes ist es zu einem Schadensfeuer gekommen. Wie wurde das Feuer entdeckt? Der Landwirt selbst wurde durch die Haus intern Brandmeldeanlage, die er dort hat installieren lassen, alarmiert und setzte dann den Notruf ab. Die anrückenden Kräfte bekämpften das Feuer sofort aus zwei Einsatzabschnitten aus den wasserführenden Fahrzeugen. Weiteres Löschwasser wurde über eine B-Leitung aus über 1000 mtr. Entfernung herangeschafft. In der heißen Phase des Einsatzes wurde aus 6 Strahlrohren das Feuer bekämpft. Ein weiterer sehr umsichtiger Umstand beim Bau des Gebäudes, die Brandwand, hielt dem Feuer stand. Auch aus diesem Grund kam kein Tier zu Schaden. Der Kreiswehrführer Mathias Schütte machte sich ein Bild des Einsatzes, er lobte die Arbeit der ca. 120Einsatzkräften, euer schnelles und umsichtiges Handeln hat größeren Schaden verhindert. Gegen 3.35 Uhr wurde an die Leitstelle Mitte Feuer aus gemeldet.

Eingesetzte Kräfte:
FF Sieseby,
FF Damp-Dorotheenthal,
FF Söby-Holzdorf, FF Winnemark,
FF Waabs, FF Loose FF Rieseby,
FF Zimmert,
Amtswehrführer Jens Reinhold,
TEL des Kreises RD-ECK,
RKISH,
Polizei und KBM Schütte
Text und Bild: Presseteam KFV (SB)

Freitag, der 13. November ist bundesweiter Rauchmeldertag

Freitag, der 13. November ist bundesweiter Rauchmeldertag. Die Initiative „Rauchmelder retten Leben“ und die Feuerwehren in ganz Deutschland stellen am dritten Rauchmeldertag in diesem Jahr die Verbraucheraufklärung in den Mittelpunkt. Denn noch immer sterben in Deutschland jährlich mehr als 400 Menschen an den Folgen eines Brandes. 95 Prozent davon werden nicht Opfer der Flammen, sie ersticken schon vorher an giftigen Rauchgasen. Rauchmelder hätten sie warnen können.

„Im Brandfall verbleiben durchschnittlich vier Minuten zur Flucht. Vielen Menschen ist nicht bewusst, dass eine Rauchgasvergiftung schon nach zwei Minuten tödlich sein kann“, erklärt Christian Rudolph, Vorstand des Forum Brandrauchprävention e.V. und ergänzt: „Ein Rauchmelder verschafft genau die entscheidenden Minuten Vorsprung, um sich in Sicherheit zu bringen.“ Wichtig dabei sind die richtige Installation und Verlässlichkeit des Rauchmelders. Bei der Vielzahl der vorhandenen Geräte am Markt gibt es deutliche Qualitätsunterschiede. Immer wieder fragen Verbraucher: Woran erkenne ich gute Rauchmelder? Wer ist für ihre Installation und Wartung zuständig? Wo müssen Rauchmelder aufgehängt werden und wie hört sich ein Alarm an? Die Aufklärungskampagne „Rauchmelder retten Leben“ gibt Antworten auf diese Fragen:

Alarm-Beispieltöne und Tipps zur Wartung

Neben den Tipps zur richtigen Pflege sind ab sofort auch verschiedene Alarm- und Batteriewarntöne von Rauchmeldern auf der Website von „Rauchmelder retten Leben“ abrufbar. Diese Beispieltöne helfen den Verbrauchern festzustellen, ob eine Rauchmelderbatterie schwach wird und ausgetauscht werden muss. Die Hinweise und Audio-Beispiele sind frei verfügbar unter www.rauchmelder-lebensretter.de/home/wartung.

CE-Kennzeichnung bei Rauchmeldern nicht ausreichend

Gesetzlich vorgeschrieben für Rauchmelder sind das CE-Kennzeichen und die DIN-Angabe EN 14604. Dieser Mindeststandard reicht aber nicht aus, um einen qualitativ hochwertigen von einem einfachen Rauchmelder zu unterscheiden. Der Qualitätsunterschied ist von außen nicht erkennbar. Um Verbrauchern mehr Sicherheit bei der Auswahl eines Rauchwarnmelders zu geben, wurde das „Q“ als ein unabhängiges Qualitätszeichen für hochwertige Rauchmelder eingeführt. Rauchmelder mit „Q“ vermeiden Fehlalarme, sind stabiler, langlebiger und sie haben eine fest eingebaute Batterie mit mindestens zehn Jahren Lebensdauer. Der jährliche Batterieaustausch wird also vermieden. „Q“-Rauchmelder gibt es ab rund 25 Euro im Handel.

Rauchmelder für Küche und Bad nicht geeignet

Laut Landesbauordnungen müssen alle Kinder- und Schlafzimmer sowie angrenzende Flure mit Rauchmeldern ausgestattet sein. Weitere Geräte sollten in Gemeinschaftsräumen wie im Wohnzimmer angebracht werden. Für Küchen und Bäder sind Rauchmelder dagegen nicht geeignet. Für mehrgeschossige Wohnungen oder Häuser gibt es sowohl batterie- als auch netzbetriebene Rauchmelder, die per Kabel oder Funk untereinander vernetzt werden können.

Rauchmelderpflicht ist Ländersache

Immer mehr Bundesländer übernehmen Verantwortung und entscheiden sich zum Schutz ihrer Bürger für eine Rauchmelderpflicht. Mittlerweile gilt sie in 13 Bundesländern, ist allerdings nicht einheitlich geregelt. In den meisten Bundesländern ist der Vermieter für Installation und Wartung zuständig. Die unterschiedlichen Bauordnungen der Bundesländer finden interessierte Verbraucher unter: www.rauchmelder-lebensretter.de/home/gesetzgebung/

Den bundesweiten Rauchmeldertag gibt es seit dem Jahr 2006. Sein Motto lautet: „Freitag der 13. könnte Ihr Glückstag sein“. Im kommenden Jahr findet der Rauchmeldertag am 13. Mai statt. Alle Informationen zu Rauchmeldern allgemein finden Sie unter www.rauchmelder-lebensretter.de

Fortsetzung von Seite 1

Ein Ordnungsdienst sowie eine theoretische Ausbildung mit anschließender Beantwortung eines Fragebogens rundeten diesen Abschnitt der Prüfung ab. Darauf folgten die Bewertungen der Einsatzkleidung und des Einsatz-Fahrzeuges bei einem weiteren Appell, sowie ein Test der sicheren Anwendung von Knoten und Stichen, bevor es nach der Mittagspause an die Einsatzübungen ging. Es standen folgende Szenarien und Vorgaben auf dem Programm: • Verkehrsunfall mit technischer Rettung und professioneller Erstversorgung des verunfallten Insassen inklusive Reanimation • Brandbekämpfung mit Menschenrettung, Atemschutzeinsatz, tragbaren Leitern, Atemschutznotfall und Lageänderung • Rettung aus Höhen oder Tiefen - in diesem Fall Eisrettung • Selbstrettung - Abseilen aus dem 1. OG Ein verunfallter PKW mit einem Insassen, der seitlich zum Liegen kam, stand also als erste Aufgabe an. Nach einer Kontrolle des vitalen Zustandes des Verunfallten, der sich nicht aus eigener Kraft aus dem Fahrzeug befreien konnte, wurde das KFZ mittels Keilen, Leitern und Spanngurten gegen weitere unkontrollierte Bewegungen und zum Selbstschutz abgesichert. Danach verschaffte sich ein Kamerad Zugang über den Kofferraum und betreute den Patienten bis zu seiner Rettung aus dem Wagen. Natürlich wurde die Einsatzstelle durch mit Atemschutz ausgerüstete Trupps dauerhaft brandgeschützt. Nach der Befreiung des Verunglückten wurde dieser instabil und kollabierte, so dass eine Reanimation (ALS) durchgeführt werden musste. Im Anschluss begab man sich zu einem Wohnhaus mit angebauter Scheune, um die nächste Übung durchzuführen. Es wurde starke Rauchentwicklung gemeldet. Im Gebäude sind vermutlich noch Personen. Vor Ort waren keine Zeugen oder Bewohner anzutreffen. Nachdem die Einsatzleitung sich zunächst einen Überblick verschaffte, gingen die Kameraden anschließend mit Hilfe einer Steckleiter über das rauchfreie 1. OG vor und retteten eine Person über diesen Weg ins Freie. Währenddessen legte der Angriffstrupp den Atemschutz an. Er verschaffte sich über die Haustür Zutritt in das EG und rettete ebenfalls eine bewusstlose Person aus dem stark verqualmten Geschoß. Ein weiterer Gang ins Gebäude wurde einer Kameradin zum Verhängnis. Die Truppführerin wurde im Gebäude bewusstlos. Ihr Truppmann rief über Funk um Hilfe. Der Sicherungstrupp kam zum Einsatz und zusammen mit dem Truppmann des Angriffstrupps konnte er die Atemschutzgeräteträgerin aus der gefährlichen Lage befreit werden. Die darauffolgende Selbstrettung mittels Abseilen aus dem ersten Obergeschoß wurde von allen - von der Prüfungskommission ausgewählten Kameradinnen und Kameraden - ohne besondere Vorkommnisse absolviert werden. Die anschließende Eisrettung einer Person über Steckleiter-Teile verlief trotz eines kleinen Zwischenfalls ebenfalls gut, denn nach der Befreiung des Verunglückten aus seiner misslichen Lage, löste sich ein Seil vom Leiterteil des rettenden Kameraden. Schnell reagierte die Gruppe und setzte ein weiteres Leiterteil ein, um einen Kameraden vorzuschicken, um das gelöste Seil wieder am Leiterteil des wartenden Kameraden zu befestigen. Bei allen Übungen bestimmt die Kommission die einzusetzenden Kräfte mit Ausnahme der Einsatzleitung, Gruppenführung und der Maschinisten. Auch die Atemschutzgeräteträger sind ausschließlich von der zu bewertenden Wehr einzusetzen. Zum Abschluss versammelten sich nochmals alle Mitglieder der FF Holzbunge und erwarteten das Urteil der Prüfungskommission. Zuvor ergriff Wehrführer Hartmut Paulsen das Wort und bedankte sich bei allen Anwesenden für die geleistete aufopferungsvolle Arbeit und nahm zu

dies zum Anlass einige Beförderungen vorzunehmen. Danach verkündete Kommissionsleiter Hans-Günter Wichelmann das Ergebnis und bestätigte den Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Holzbunge als erste Feuerwehr in Schleswig-Holstein alle Kriterien und Aufgaben für die Sonderstufe des Roten Hahn mit Bravour erfüllt zu haben und überreichte Hartmut Paulsen unter großem Jubel die begehrte Tafel. Auch Landesbrandmeister Detlef Radtke (Land Schleswig-Holstein) ließ es sich nicht nehmen und verfolgte ab dem Nachmittag den Verlauf der Leistungsbewertung und drückte seine Freude über das erreichte Ergebnis aus. Schon seit dem frühen Morgen mischte sich Kreisbrandmeister Mathias Schütte (Kreis Rendsburg-Eckernförde) unter die Beobachter und teilte den Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Holzbunge in einer kurzen Ansprache mit, dass ihn das Ergebnis mit Stolz aber auch mit großem Respekt vor der erbrachten Leistung erfüllt.

Text und Bilder: Für das Presseteam KFV - Renè Fischer (FF Altenholz)

Walter Michelsen
Inh. Dirk Michelsen
Tischlermeister

über 50 Jahre

Fertigung von Küchen
Badezimmermöbeln
Holzfenstern
Innen- und Außentüren
Einbauschränken
Einbau von Kunststofffenstern
Decken- und
Wandvertäfelungen
nach Maß

Böhnhusener Weg 10, 24220 Flintbek
Telefon 0 43 47 / 14 53, Fax 0 43 47 / 70 83 64
www.Michelsen-Tischlerei.de

Ehrungen auf der Jahreshauptversammlung

Auch in diesem Jahr wurden mehrere Kameraden im Rahmen der Mitgliederversammlung des KFV Rendsburg-Eckernförde für ihre Tätigkeiten geehrt. Darunter auch eine Ernennung zum Ehrenmitglied.

Ehrenmitgliedschaft für:

Frau Ellen Hansen

Frau Ellen Hansen ist seit 2004 Geschäftsführerin des KFV Rendsburg-Eckernförde. Vorher war sie viele Jahre zusätzliche Kraft im Verband als Sachbearbeiterin eingestellt. Durch diese lange Tätigkeit im Verband ist Ellen Hansen zu einer versierten Fachkraft im Feuerwehrwesen geworden und hat durch ihre zuvorkommende, hilfsbereite Art und durch ihr Fachwissen vielen Feuerwehren im Verband helfen können. Aber nicht nur das Ehrenamt profitiert von diesem Wissen, sondern auch die Kreiswehrführung. Als im Jahr 2010 nach 18 Jahren die Kreiswehrührung wechselte, stand Ellen Hansen dem neuen Kreiswehrführer mit Rat und Tat zur Seite.

Weiterhin zeichnet sich Ellen Hansen durch ihre Ausgeglichenheit und ihre permanente Einsatzbereitschaft für den Verband aus. Wenn es die Situation erfordert schaut Frau Hansen nicht auf feste Arbeitszeiten, sondern steht dem Ehrenamt zur Verfügung, bis das Problem gelöst ist. Aus diesem Grund ist Frau Ellen Hansen ab dem 01. Oktober 2015 Ehrenmitglied des Kreisfeuerwehrverbandes Rendsburg-Eckernförde.

Schleswig-Holsteinisches Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber für:

Ersten Hauptbrandmeister Fritz Kruse

Kamerad Fritz Kruse ist 1973 in die Feuerwehr Haßmoor eingetreten. 1995 wurde er zum Wehrführer in Haßmoor gewählt, 2001 erfolgte die Wiederwahl. 2004 wurde Kamerad Kruse zum Amtswehrführer des damaligen Amtes Osterrönfeld, nach der Fusion 2007 des Amtes Eiderkanal gewählt. Seit dem Juli 2010 ist Kamerad Kruse stellv. Kreiswehrführer des Kreises Rendsburg-Eckernförde. In seiner Zeit als Wehrführer in Haßmoor hat er den Musikzug Amt Osterrönfeld (jetzt Amt Eiderkanal) gegründet. Mit seiner kameradschaftlichen Art, hat er sehr zum Zusammenhalt in seinem Amt beigetragen. Von 2005 bis 2001 bekleidete es das Amt des Kreissicherheitsbeauftragten. Als stellv. KWF hat Kamerad Kruse in vorbildlicher Weise den Kreiswehrführer in jedweder Art unterstützt. Ob es Termine sind oder die zusätzlichen Aufgaben als Fachbereichsleiter, immer ist er zur Stelle und unterstützt den KWF und den Verband. Insbesondere sein Engagement bei der Ehrenamtsmesse ist hervorzuheben. Dieser Arbeitskreis für Bürgerschaftliches Engagement in der Region Rendsburg ist ein Netzwerk von zurzeit 20 Organisationen und Initiativen. Hier bringt Kamerad Kruse seine Ideen mit ein und vertritt den Kreisfeuerwehrverband und damit die Mitglieder in beeindruckender Weise. Weiterhin ist er aufgrund seines ehemaligen Berufes für die Technik im Verband zuständig und hält diese auf den neusten Stand. Ohne sein zeitintensives Engagement wären viele Abläufe im Verband nicht so schnell umsetzbar gewesen. Die Zusammenarbeit mit dem KWF ist als hervorragend zu bezeichnen. Er ist der Auszeichnung unbedingt würdig.

Deutsches Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber für:

Amtsrat Harald Westphal

Der Amtsrat Harald Westphal ist seit mehr als 30 Jahren für das Feuerwehr- und Katastrophenschutzwesen beim Kreis Rendsburg-Eckernförde als Sachgebietsleiter zuständig. Er hat sich jahrelang mit seinem hervorragenden Fachwissen und Engagement stets für die Belange der Feuerwehren und des Kreisfeuerwehrverbandes eingesetzt. Für die Zuständigkeiten des Katastrophenschutzes ist er ebenfalls ein geschätzter Mitarbeiter im Kreis Rendsburg-Eckernförde. Sein beispielhaftes Wirken und seine hervorragende Fachkenntnis haben ihm große Anerkennung im gesamten Kreisgebiet eingebracht. Nach Kreiswehrführer Lohmeyer hat sich auch die neue Kreiswehrführung im Jahr 2010 mit Harald Westphal in Fragen des Feuerwehrwesens im Kreis Rendsburg-Eckernförde in hervorragender Weise ergänzt. Harald Westphal wurde am 17. Februar 2006 mit dem Schleswig-Holsteinischen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber ausgezeichnet und ist der Auszeichnung mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber unbedingt würdig.

Ehrungen 2015

Deutsches Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber erhielt:

Westphal	Harald	Amtsrat	Rendsburg

Deutsches Feuerwehr-Ehrenmedaille erhielten:

Spießhöfer	Holger	Bgmstr.	Langwedel
Kaule	Karl Heinz Heinrich	BZ Ostsee	Kiel

Schleswig-Holsteinisches Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze erhielten:

Greve	Achim	OLM	Alt Duvenstedt
Kaiser	Ulrich	BM	Schierensee
Wagner	Helmut	HFM	Bredenbeck
Möller	Jörg	HLM**	Surendorf
Storjohann	Wilfried	OBM	Schönhorst
Merten	Jürgen	BM	Achterwehr
Fittkau	Hans-Joachim	OLM	Kronshagen
Ahrens	Manfred	OLM	Bovenau
Speck	Klaus	LM	Breiholz
Petersen	Klaus Johannes	LM	Bargstall

Groth	Hans August	OLM	Bargstall
Löding	Dirk	BM	Bargstall
Szenguleit	Jörg	OLM	Alt Duvenstedt

Schleswig-Holsteinisches Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber erhielten:

Berger	Claus	HBM***	Eckernförde
Roggenbuck	Wilfried	HBM**	Borgstedt
Heinz	Torsten	HBM***	Westerrönfeld
Bracker	Hans-Hermann	OBM	Warder
Kruse	Fritz	EHBM*	Haßmoor
Juhl	Nis	HBM**	Waabs
Erichsen	Ulrich	OBM	Sieseby
Paulsen	Klaus-Hinrich	EHBM	Steenfeld

Leistungsspange der schleswig-holsteinischen Jugendfeuerwehr in Bronze erhielten:

Peter-Köster	Roland	LM	Osterrönfeld
Wardin	Burkhard	HBM***	Büdelsdorf
Rother	Fabian	LM	Flintbek
Hanus	Andreas	HLM	Molfsee
Staack	Bernd	LM	Fleckeby
Callsen	Rainer	LM	Fleckeby

Leistungsspange der schleswig-holsteinischen Jugendfeuerwehr in Silber erhielten:

Döhlert	Jürgen	HLM	Schacht-Audorf
Feister	Sascha	LM	Rieseby

Thorsten Weber geht in seine dritte Amtszeit als Kreisjugendfeuerwehrwart

Im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung des KFV Rendsburg-Eckernförde stand die Wahl des Kreisjugendfeuerwehrwartes und eines Beisitzers im Vorstand des KFV .Zu Beginn der Versammlung begrüßte Kreiswehrführer Mathias Schütte die Delegierten und die zahlreichen Gäste. So waren neben den anderen Hilfeleistungsorganisationen auch Vertreter der Stadt, den Parteien und der hauptamtlichen Verwaltung der Einladung gefolgt. Neben

Kreispräsidenten Lutz Clefsen konnte Schütte auch die Stadtpräsidentin der Stadt Rendsburg Frau Karin Wiemer-Hinz begrüßen. In seinem Jahresbericht ging Kreiswehrführer Mathias Schütte auf die Mitgliederzahlen der 185 Feuerwehren im Kreis ein. Wenn auch die Mitgliederzahlen in den Freiwilligen

Feuerwehren in den vergangenen Jahren entgegen dem allgemeinen Landestrend stabil geblieben sind, mahnte Kreiswehrführer Schütte an, dass das ehrenamtliche Engagement der aktiven Feuerwehrangehörigen gestärkt werden muss. Und die Frage, ob von den Aktiven mittlerweile nicht auch zu viel abverlangt wird und es somit zusammen mit Beruf und Familie zu einer Überforderung kommt, sollte hierbei kein Tabu sein. Aber er sieht hierin nicht das Instrument um die Fluktuation und den Mitgliederschwund in den Einsatzabteilungen abzufangen. Wenn er zugleich die Gründung der 39 Jugendfeuerwehr in Felde begrüßt. Desweitern ging der Kreiswehrführer auf die Ausbildung im Kreis ein. „Die Ausbildung im Kreisfeuerwehrverband hat einen sehr hohen Stellenwert, da gute Ausbildung auch die Kameraden motiviert“ so Schütte. Zu den Einsatzzahlen konnte der Kreiswehrführer berichten, dass die 185 Feuerwehren zu 3.536 Einsätzen ausrücken mussten. „Wir hatten 48 Großbrände im Vorjahr 49, 87 Mittelbrände (82) und aufgrund der fehlenden Wetterschäden lediglich 1.422 TH-Einsätze.“ so Mathias Schütte. Es wird in diesem Jahr ein Seminar zur Befreiung von Personen nach Verkehrsunfällen durch eine Fachfirma angeboten. Für den Kreis Rendsburg-Eckernförde richtete sich Kreispräsident und Freund der Feuerwehr Lutz Clefsen mit einem Grußwort an die Versammlung. Im Laufe der Versammlung galt es, zwei Beisitzer zu wählen. Für Thorsten Weber (Osterrönfeld) endete die Wahlperiode. Er stellte sich zum dritten Mal wieder für diese Aufgabe zur Verfügung. Weitere Vorschläge wurden nicht bei der Kreiswehrführung eingereicht. Auch für Uwe Claußen ging eine weitere Wahlperiode zu Ende, auch er stellte sich erneut für eine weitere Wahlperiode zur Verfügung. Bei der Kreiswehrführung wurden für diesen Posten zwei Wahlvorschläge eingereicht. Beide lauteten auf Uwe Claußen. Nach dem Wahlgang konnte Kreiswehrführer Mathias Schütte stolz verkünden, dass beide Kameraden mit großer Mehrheit (300 bzw. 298 von 304 Stimmen) als Beisitzer in den Vorstand gewählt wurden. Schütte beglückwünschte die Kameraden und wünschte ihnen alles Gute für die bevorstehenden Aufgaben.

Beförderungen 2015

zum Oberlöschmeister

Jens Thomsen	Brodersby	st. OWF
Dirk Leger	Embühren	st. GWF
Ralf Petersen	Bredenbek	GWF
Christian Schwarz	Blocksdorf	JFW

Maike Lück	Hamdorf	JFW
Stefan Hirsch	Nortorf	JFW
Horst Lukat	Alt Duvenstedt	st. GWF
Christopher Holm	Beringstedt	st. GWF
Jörn Kammann	Osterby	st. GWF
Ulf Söhrmann	Groß Buchwald	st. GWF
Bernd Flessau	Beldorf	GWF
Claus Henning Ehlers	Heinkenborstel	st. GWF
Hans Detlef Rohwer	Luhnstedt	st. GWF

zum Hauptlöschmeister**

Christian Boyn	Hademarschen	st. GWF
Sven Hübner	Dätgen	st. GWF
Thorsten Schweikert	Eckernförde	JFW
Petra Henningsen	Groß Vollstedt	st. GWF
Marten Hamann	Negenharrie	st. GWF
Johannes Schlüter	Brinjahe	st. GWF
Udo Thies	Winnemark	st. GWF
Linda Dähne	Rendsburg	JWF
Oliver Stodt	Felde	JFW
Sönke Koberg	Holtsee	st. GWF

zum Hauptlöschmeister***

Florian Steffen	Schönhagen-Höxmar	st. OWF
Michael Struck	Schwabe	st. OWF
Heiko Kühl	Hummelfeld	st. OWF
Reinhard Kegel	Knoop	st. OWF
Frank Höpner	Westensee	st. OWF
Hans-Hermann Nagler	Blickstedt	st. OWF
Julia Quast	Ehlersdorf	st. OWF
Gunnar Wollenberg	Bovenau	st. OWF
Hans Fürst	Tüttendorf	st. OWF

zum Brandmeister

Hauke Molzen	Mühbrook	st. GWF
Matthias Schlömer	Brodersby	st. GWF
Henning Staak	Norby	OWF
Andrè Dally	Christiansholm	st. GWF
Martin Busdorf	Schmalstede	GWF
Hans-Dieter Holst	Goosefeld	st. GWF
Jens Schiweck	Rieseby	st. OWF
Christian Kruse	Tappendorf-Rade	St. GWF
Heiko Seiler	Schönbek	st. GWF
Peter Wiese	Sprenge-Birkenmoor	st. OWF
Christian Boyn	Hademarschen	st. GWF

Jan-Henning Treede-Vierth	Remmels	st. GWF
Joachim Müller	Nindorf	st. GWF
Oliver Evers	Groß Wittensee	st. GWF
Udo Thies	Winnemark	st. GWF
Kai Schläger	Todenbüttel	St. GWF
Hans-Heinrich Reimer	Krogaspe	GWF
Frank Hörlach	Voorde	st. OWF
Horst Lukat	Alt Duvenstedt	st. GWF

zum Oberbrandmeister

Dirk Rühlow	Damendorf	GWF
Thies Doose	Osterrönfeld	st. GWF
Hans-Jörg Stock	Knoop	St. GWF
Sönke Wiegel	Emkendorf	GWF
Markus Seibert	Zimmert	st. GWF
Torben Seemann	Padenstedt	st. GWF
Thorben Prehn	Negenharrie	GWF
Sönke Gerdt	Nindorf	GWF
Dirk Schröder	Altenholz	st. GWF
Henning Staack	Norby	OWF
Stefan Busdorf	Bordesholm	st. GWF
Torsten Breiholz	Beringstedt	GWF
Dennis Baumgart	Padenstedt	GWF
Sven Martens	Brinjahe	GWF
Matthias Walter	Eisendorf	GWF
Herbert Untiedt	Warder	GWF
Karsten Langfeldt	Emkendorf	st. GWF
Jürgen Greiwig	Großflintbek	st. OWF

zum Hauptbrandmeister**

Michael Leckband	Damp-Dorotheethal	GWF
Rainer Deichmann	Brügge	GWF
Nico Klare	Schönhorst	st. AWF
Martin Peters	Dänischehagen	GWF
Sven Grube	Schacht-Audorf	GWF
Rüdiger Berg	Krusendorf	GWF
Axel Fürst	Tüttendorf	GWF
Michael Krompholz	Todenbüttel	GWF
Rüdiger Ewert	Alt Duvenstedt	GWF
Andreas Hoffmann	Borgstedt	GWF
Stefan Busdorf	Bordesholm	st. GWF
Sönke Wiegel	Emkendorf	GWF

zum Hauptbrandmeister***

Bernd Christensen	Bordesholm	GWF
Jens Schnittka	Rendsburg	st.GWF
Andreas Beckmann	Haale	AWF

Besinnliche Adventsfeier in Büdelsdorf

„Alle Jahre wieder…“ lädt der Kreisfeuerwehrverband Rendsburg-Eckernförde altgediente Feuerwehrführer mit ihren Partnerinnen am ersten Mittwoch im Dezember zu einem zwanglosen kleinen Adventsfest ein und ebenfalls „Alle Jahre wieder …“ strömen die Feuerwehrkameraden zu diesem Anlass zum Kreisfeuerwehrverband. Kreiswehrführer Mathias Schütte konnte die Gäste in diesem Jahr im Bürgerhaus in Büdelsdorf begrüßen. Unter den Gästen waren auch die Ehrenmitglieder des Kreisfeuerwehrverbandes, die Schütte persönlich begrüßte. Bürgervorsteher Horst Eckert lobte in seinem Grußwort die Feuerwehren für deren vorbildliche Kameradschaft und überbrachte die besten Grüße vom Bürgermeister Jürgen Hein, der leider einen anderen Termin hatte. Mathias Schütte berichtete kurz über das ablaufende Jahr, mit den Einsätzen und über das neue Brandschutzgesetz was im nächsten Jahr in Kraft treten soll. Er bedankte sich bei der Feuerwehr Büdelsdorf, die das Bürgerhaus weihnachtlich geschmückt hatten. Zur Unterhaltung trug die Musik-AG Friedrich-Ebert-Schule mit Gedichten und Liedern bei. Ein Highlight war der Auftritt von Irmgard Grewe mit ihrer Freundin Hildegard, die zwei Plattdeutsche Theaterstücke vortrugen. Die Stücke hießen, im Theater und das Gebiss. Ehrenkreiswehrführer Hans Lohmeyer berichtete über die „Ehren Mitglieder Vereinigung“ des Kreisfeuerwehrverbandes und würde sich freuen wenn noch mehr Ehrenbeamte eintreten würden. Abgerundet wurde der Adventnachmittag mit vielen Gesprächen unter den Feuerwehrkameraden. Ausrichter für das Treffen der Altgedienten Feuerwehrführer im Jahr 2015 ist das Amt Bordesholm.

Der Feuerwehrstein am Nord-Ostsee-Kanal

Am Sonnabend den 25.April wurde der Sinnstein des Kreisfeuerwehrverbandes Rendsburg-Eckernförde eingeweiht. Mit dem Leitspruch „Gott zur Ehr den Nächsten zur Wehr“, den die Feuerwehren im Kreis Rendsburg-Eckernförde leben, so Kreiswehrführer Mathias Schütte. Am Kanalkilometer 62,750 liegt nun der Stein. Von dort aus kann man beginnen und den Sinnweg beschreiten. Die Steinplatten zwischen den Betonspuren die mit Sprüchen versehen sind. Diese sollen zum Sinnen, zum Nachdenken, auch zum Erheitern anstiften. Kreiswehrführer Schütte bedankte sich bei Sven Probst von der Netzwerkstatt und Holger Thiesen dem Erfinder und Initiator des Sinnweges am Nord-Ostsee-Kanal. Die Steine die dafür verwendet werden sind nicht irgendwelche, sondern ausgediente Grabsteine von aufgelassenen Gräbern. Die würden sonst zerbrochen, zerschreddert und als Straßenunterbau verwendet. Auf der Rückseite der Steine wird der Spruch eingeschlagen. So wird den Besuchern etwas Besonderes am Nord-Ostsee-Kanal geboten und Sie sind zum Sinnen angeregt.

43. Konzertreihe der Musikzüge

Atemlos durch die Nacht war das Motto der Konzerte der Musikzüge des Kreisfeuerwehrverbandes Rendsburg-Eckernförde. Die Konzerte werden wie üblich mit dem Schleswig-Holstein Lied unter Leitung von Kreismusikzugführer Wolfgang Schmudde eröffnet. Im Anschluss daran begrüßte Kreiswehrführer Mathias Schütte die Gäste in der Nordmarkhalle in Rendsburg. Mathias Schütte unterbrach das Programm am Montag für eine Schweigeminute um den plötzlich verstorbenen Kay Krügel zu gedenken. Kay Krügel war der stellvertretende Kreismusikfachwart des Kreisfeuerwehrverbandes und Dirigent und Ausbildungsleiter es Musikzuges Jevenstedt. Der Musikzug Jevenstedt spielte zum Gedenken an Kay Krügel „Ich hatte einen Kameraden“. Ob nun die Schlagerparty der 70, Boney M`s Super Hits, Sex Bomb, Atemlos durch die Nacht oder im Wagen vor mir konnten die Musikzüge Borgstedt, Fockbek, Jevenstedt, Kaltenhof und Nübbel mit ihrem können überzeugen. Die Musikzüge Breiholz, Felm, Hanerau-Hademarschen, Hohenwestedt und Owschlag konnten mit „Feuerfest, im Zigeunerlager, die Capri Fischer oder Amarillo“ das Publikum mitreißen. Die Musikzüge Aukrug, Amt Molfsee, Elsdorf-Westermühlen, Hohn und der Musikzug Amt Nortorfer-Land präsentierten sich am Mittwoch. Dabei stellten die Musiker aus dem Nortorfer-Land „The Blues Brothers Revue“ vor und das Publikum war hin und hergerissen von der Darbietung. Am Donnerstag gab es eine Premiere. Der Musikzug Linden aus dem Kreis Dithmarschen konnte in der Nordmarkhalle auftreten. Der Grund war die Auflösung des Musikzuges des Amtes Eiderkanal. Mit dem Linden-Marsch konnten die Musiker aus Linden alle Gäste auf ihre Seite ziehen, denn dieser Marsch wurde extra auf die Nordmarkhalle-Konzerte umgeschrieben. Der Spielmannszug Ascheffel spielte die heimliche Nationalhymne der Schotten. Die Duvenstedter Musiker spielten ein Helene Fischer Medley das Gesanglich durch Sandra Gosch unterstrichen wurde. Sebastian Arp trat als Udo Jürgens auf und Sang ein Potpourri von den bekanntesten Lieder von Jürgens. Die Hamdorfer spielten Lieder einer berühmten schleswig-holsteinischen Band. Die drei Moderatoren Olaf Manske (Molfsee) Andreas Ehmer (Owschlag) und Carsten Lehmann (Alt Duvenstedt) führten durch die 43. Konzertreihe. Abgerundet wurden die Konzerte jeden Abend durch drei gemeinsam gespielte Stücke unter Leitung von Wolfgang Schmudde. Der 88-Jährige Hans Bielefeld war am Montag zum letzten Mal als Musiker der Feuerwehr Fockbek dabei. Bielefeldt hat 73 Jahre Feuerwehrmusik gelebt, davon die letzten 40 Jahre beim Musikzug Fockbek. Als Dank durfte er den Taktstock zu dem Marsch „Alte Kameraden“ führen. Die Gäste verabschiedeten ihn mit Standing Ovations.

Terminübersicht für das Jahr 2016

19. Februar	*Jahreshauptversammlung Kreisfeuerwehrverband*
1. März	*50 Jahre Musikzug Alt Duvenstedt*
7. März bis 10. März	*Konzerte der Feuerwehrmusikzüge*
12. März	*Jahreshauptversammlung Kreisjugendfeuerwehr*
12. April	*125 Jahre FF Damp Dorothenthal*
23. April	*Jahreshauptversammlung Landesfeuerwehrverband*
18. Juni	*125 Jahre FF Brodersby*
30. November	*Adventkaffee altgedienter Feuerwehrführer*

Ein herzliches Dankeschön

für die sehr schöne Abschiedsfeier, die herrliche Abholfahrt, alle lieben Grüße und Wünsche, die wunderbaren Geschenke und die beeindruckende Reise.

Die vielen Erinnerungen bleiben für mich unvergesslich.

Danke für Alles.

Ellen Hansen

Impressum:

Herausgeber:

Kreisfeuerwehrverband Rendsburg-Eckernförde

P.H.-Eggers-Straße 22-24

24768 Rendsburg

Tel.: 04331 / 28581

Fax: 04331 / 55439

E-Mail: Info(at)KFV-RDECK.de

Feuerwehrkonzerte in der Nordmarkhalle

Die beliebte Konzertreihe von Montag, den 7. März

bis Donnerstag, den 10. März 2016 jeweils um 20:00 Uhr

Geplante Auftritte der Musiker der Feuerwehren der Gemeinden oder Ämter:

Montag, den 7. März 2016:
Amt Nortorfer Land, Breiholz, Felm, Hohenwestedt, Owschlag

Dienstag, den 8. März 2016
Ascheffel, Borgstedt, Elsdorf-Westermühlen, Kaltenhof, Nübbel

Mittwoch, den 9. März 2016
Alt Duvenstedt, Aukrug, Hohn, Jevenstedt

Donnerstag, den 10. März 2016
Amt Molfsee, Fockbek, Hamdorf, Hanerau-Hademarschen

Karte 8 Euro

Karten können bei allen Reservix Vorverkaufsstellen,

im Internet direkt über das Ticketportal

oder beim Kreisfeuerwehrverband Rendsburg-Eckernförde bestellt werden.

reservix dein ticketportal

Verantwortlich für den Inhalt Kreisfeuerwehrverband Rendsburg Eckernförde
www.KFV-RDECK.de

Jugendgruppenleiterlehrgänge

Für die Nachwuchsführungskräfte in den Jugendfeuerwehren bietet die Kreisjugendfeuerwehr Rendsburg-Eckernförde jährlich einen zweiteiligen Jugendgruppenleiterlehrgang an. Der Lehrgang findet im Jugendfeuerwehrzentrum in Rendsburg statt und richtet sich an die Jugendlichen aus den Jugendfeuerwehren, die eine Führungsaufgabe innehaben, hierzu zählen neben der Jugendgruppenleitung auch die Jugendgruppenführer.

An zwei Wochenenden lernen die jungen Führungskräfte die Grundlagen ihrer Arbeit: Was bedeutet es Verantwortung zu übernehmen? Was bedeutet Vorbildfunktion? Wie ist eine Gruppe aufgebaut und wie entsteht Gruppendynamik? Wie gestalte ich einen Dienstabend? Was muss ich bedenken, wenn ich eine Übung plane? Wie erstelle ich Dienstpläne? Was ist mit dem Thema Sicherheit? Um nur die Wichtigsten zu nennen.

Im Vordergrund stehen aber auch das gegenseitige Kennenlernen und der Erfahrungsaustausch der Jugendlichen untereinander. Mittels Gruppenspiele lernen sich die Jugendlichen kennen und nehmen zudem Anregungen für Spieleaktivitäten in die eigene Jugendfeuerwehr mit. Durch unterschiedliche Lernmethode werden die Teilnehmer auch selbst aktiv eingebunden. Sei es durch praktische Übungen oder durch Gruppenarbeiten mit anschließender Präsentation vor dem gesamten Lehrgang. Am Abend wird entweder Pizza bestellt und gemeinsam gegessen oder ein Film geschaut und die neuen Freundschaften gepflegt.

Aufgrund der ansteigenden Nachfragen nach Lehrgangsplätzen wurden in diesem Jahr je zwei Jugendgruppenleiterlehrgänge 1 und 2 durchgeführt.

Text und Bilder: Claas S. Schmidt - KJF RD-ECK

Was für ein Tag

Die Freiwilligen Feuerwehren in Altenholz führten am heutigen Sonntag ihren Aktionstag durch. Sie präsentierten sich einem breiten Publikum – im wahrsten Sinne des Wortes, denn die Besucherzahlen sprachen für sich. „Wir zählten ca. 500 Besucher. Dies ist eine sehr erfreuliche Zahl und die Reaktionen der Leute lassen darauf schließen, dass es eine durchweg gelungene Veranstaltung war.“ so der Ortswehrführer von Altenholz, Rainer Kersten. Auch der Bundestagsabgeordnete Thomas Stritzl (CDU) befand sich unter den Gästen und war sichtlich begeistert von diesem Event. Auf dem Programm standen viele Highlights. Die interessierten Bürger konnten die Einsatztechnik heute einmal selbst in die Hand nehmen. Wann kann man schon einmal selbst ein Feuer löschen, einen Dummy mit Hilfe eines Hebekissensatzes unter einer Last hervorholen oder mit der Wärmebildkamera in einem vernebelten Zelt nach seinen Angehörigen suchen? Eine Feuerwehr-Modenschau fand reges Interesse und den Beifall des Publikums. Die Altenholzer Kameradinnen und Kameraden führten dabei die Kleidung vor, die sie während verschiedener Einsatzszenarien tragen müssen, z.B. einen Chemie-Schutz-Anzug in Fachkreisen auch kurz CSA genannt. Auch die Kinder hatten eine Menge Spaß, denn die Jugendfeuerwehr Altenholz wartete mit einigen feuerwehrtypischen Spielen auf, bei denen es sogar Preise zu gewinnen gab. Wer die Feuerlösch-Rallye mit einem guten Ergebnis absolvierte, erhielt sogar einen Cocktail-Gutschein, den er unmittelbar an Jim´s Cocktail-Bar einlösen konnte. Dort konnte man zwischen sechs verschieden alkoholfreien Getränken wählen, die von den jungen Feuerwehrleuten zu wohlschmeckenden Cocktails gemixt wurden. Dafür besuchten sie im Vorfeld sogar einen Bar-Keeper-Lehrgang. Die Veranstaltung fand im Rahmen der Altenholzer Festtage statt und war ein voller Erfolg.

Text und Bilder: René Fischer – FF Altenholz

Amt Mittelholstein ehrt den stellv.AWF Hans-Jürgen Petersen für 25 Jahre Dienst als Ehrenbeamter

Das Amt Mittelholstein hatte am 23.04.2015 Hans-Jürgen Petersen in seiner Funktion als stellv. Amtswehrführer Amt Mittelholstein für 25 Jahre Dienst als Ehrenbeamter während der Amtsausschußsitzung geehrt. Amtsvorsteher Peter Thomsen überreichte eine Ehrenurkunde für 25 Jahre als Ehrenbeamter und Amtsdirektor Stefan Landt überreichte dazu noch einen Blumenstrauß. Beide Herren sprachen von einer großen Leistung während seiner langjährigen Feuerwehrlaufbahn. Hans-Jürgen Petersen trat am 02.11.1978 in die Freiwillige Feuerwehr Aukrug-Innien
ein, der er heute noch angehört. Nach zahlreichen Lehrgängen Truppführung, Gruppenführung, Zugführung, Leitung
einer Feuerwehr und Verbandsführung wurde er am 01.05.1988 Amtswehrführer Amt Aukrug. Diese Funktion übte er bis zum 31.12.2011 aus. Vom 01.01.2012 bis 20.06.2012 war Hans-Jürgen Petersen stellv. Amtswehrführer und Beauftragter des Amtes Mittelholstein, als er am 21.06.2012 zum stellv. Amtswehrführer des Amtes Mittelholstein gewählt wurde. Auch auf Kreisebene hatte sich Hans-Jürgen Petersen eingesetzt und wurde am 04.09.2014 Kreisbereitschaftsführer des Kreises Rendsburg-Eckernförde. Für seine große Einsatzbereitschaft für die Feuerwehr wurde ihm am 04.05.2002 das Deutsche Feuerwehrehrenkreuz in Silber verliehen.

Jahreshauptversammlung 2015 der Wehrvorstände Amt Mittelholstein

Amtswehrführer Klaus-Hinrich Paulsen hatte zum 20.03.2015 zur JHV der Wehrvorstände des Amtes Mittelholstein in Oldenbüttel geladen. Nach der Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit führte er mit allen Teilnehmern der Versammlung die Totenehrung durch. Das Protokoll von der letzten Jahreshauptversammlung wurde einstimmig und ohne Einwände von allen genehmigt. Bürgermeister Klaus Bünz aus Thaden überreichte Klaus-Hinrich Paulsen ein selbsterstellten Bildband zur Fahnenweihe im Mai 2014 in Hohenwestedt. Im Anschluss berichtete Klaus-Hinrich Paulsen über die Tätigkeiten der Wehren des Amtes

Mittelholstein. Dann berichteten die Fachwarte über ihre vielen Tätigkeiten in den Wehren des Amtes. Nach dem Kassenbericht von Henning Orth hatte Torben Halft von der Wehr Aukrug-Homfeld seinen Kassenprüfungsbericht vorgetragen und die Entlastung des Vorstandes beantragt. Die Entlastung wurde von der Versammlung einstimmig erteilt. Die Grußworte wurden vom Amtsvorsteher Peter Thoms, vom Bürgermeister Carsten Ohlrogge, vom Amtsdirektor Stefan Landt, vom Amtswehrführer Mathias Venohr vom Amt Schenefeld, vom Polizeioberkommissar Jens Hadenfeldt und vom stellv. Kreiswehrführer Fritz Kruse an die Versammlung gerichtet. Dabei übermittelte Fritz Kruse die Grüße des Kreiswehrführers Mathias Schütte und des Vorstandes des Kreisfeuerwehrverbandes. Danach berichtete Fritz Kruse über die Verbandsarbeit. Im Anschluss führte Fritz Kruse mit Klaus-Hinrich Paulsen Beförderungen und eine Ehrung für 40 Jahre aktive Dienstzeit durch: zum OLM wurde Christopher Holm Wehr Beringstedt zum OLM wurde Alexander Bornholt Wehr Bornholt zum BM wurde Christian Boyn Wehr Hademarschen zum BM wurde Jan-Henning Trede-Vierth Wehr Remmels zum OBM wurde Sönke Geerdt Wehr Nindorf Brandschutzehrenzeichen in Gold am Bande für 40 Jahre aktiven Dienst Werner Roloff Wehr Gokels Dann wurde von der Versammlung noch ein neuer Kassenprüfer vorgeschlagen und gewählt. Nach den Terminen für 2015 beendete Klaus-Hinrich Paulsen mit den Worten des Dankes an alle Teilnehmer die Versammlung. In gemütlicher Runde wurden dann noch viele Gespräche geführt.

Horst Dieter Joost GmbH & Co. KG

Abschlepp-, Kran- und Bergungsdienst

Ihr kompetenter Partner für PKW und LKW !!!

jetzt neu :

www.hdjoost.de

Ab sofort 3 mal in Ihrer Nähe !

ADAC

VBA Mitgliedsbetrieb

Achtert Dörp 6	Rudolf-Diesel-Str. 2	Am Königshügel 15
24811 Owschlag	24790 Schacht-Audorf	24884 Selk
Tel. 04336-3706	Tel. 04331-4381971	Tel. 04621-32575
Fax 04336-1044	Fax 04331-4386048	Fax 04621-32583

Internet : www.hdjoost.de **E-Mail : hdjoost@t-online.de**

Katastrophenschutz im Landkreis Rendsburg-Eckernförde gestärkt

Mit der Übergabe von zwei Mehrzweckfahrzeugen (MZF) mit Allrad an den Kreisfeuerwehrverband, hat der Kreis Rendsburg-Eckernförde den Katastrophenschutz mit diesen Fahrzeugen die Führungsebene weiter gestärkt. Die Fahrzeuge werden bei der Feuerwehr Jevenstedt und der Feuerwehr Loose stationiert und wird von den Wehrleuten der beiden Feuerwehren besetzt. Die beiden Fahrzeuge sind als Mannschaftstransporter mit sieben Sitzplätzen und der Möglichkeit der Einsatzführung vor Ort konzipiert und werden aber auch in der Gemeindefeuerwehr genutzt. Bei der Übergabe an die Wehren, zusammen mit dem Kreisfeuerwehrverband in Rendsburg, betonte Dr. Thilo Rohlfs den hohen Stellenwert, den der Katastrophenschutz in Deutschland und auch im Kreis Rendsburg-Eckernförde hat. Insbesondere mit der Indienststellung dieser neuen Generation von Führungsfahrzeugen, sind die Feuerwehrbereitschaften bei Katastrophen gut aufgestellt. „ Eine moderne und gute Ausstattung trage erheblich zur Motivation der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer bei. Sie sei das Rüstzeug für ihre wichtige Aufgabe“, so Dr. Thilo Rohlfs. Wer engagiert arbeitet, braucht auch gutes Material. Die zu übergebenen Fahrzeuge leisten hierzu einen wichtigen Beitrag, so Rohlfs weiter „Beide Wehren sind in der 1. und 2. Katastrophenschutzbereitschaft des Kreises eingebunden. Diese Bereitschaften werden hauptsächlich außerhalb des eigenen Bundeslandes eingesetzt. Und da ist es nur sinnvoll die Führungsfahrzeuge auch dort zu stationieren. Das Spezialgebiet der beiden Bereitschaften ist neben der allgemeinen Aufgaben, die Wasserförderung über große Entfernungen und der Einsatz bei Hochwasser, wie bei der Elbe-Flut im Jahr 2013“, so Kreiswehrführer Mathias Schütte.

Vorstand der EMV – im Amt bestätigt

Zum dritten Mal trafen sich die Mitglieder der „Ehrenmitgliedervereinigung der ehemaligen Ehrenbeamten im KFV Rendsburg-Eckernförde“ (EMV) zu ihrer Jahreshauptversammlung im Feuerwehrgerätehaus in Büdelsdorf. Dort hieß es für die 86 anwesenden Mitglieder der 130 Starken Truppe einen neuen Vorstand zu wählen. Ehrenkreiswehrführer und erster Vorsitzender der EMV Hans Lohmeyer begrüßte pünktlich um 19:30 Uhr die Mitglieder, den Kreiswehrführer Mathias Schütte mit seinem Stellvertreter Fritz Kruse, Kreispressewart Jürgen Beyer und von der Presse Roland Böhme Die EMV war im Jahr 2014 sehr aktiv, eine Fahrt für drei Tage nach Ostfriesland mit der Besichtigung der Meyer-Werft in Papenburg, einem Grillfest im Jugendfeuerwehrzentrum in Rendsburg und noch vielen anderen Veranstaltungen waren ein Thema im Bericht von Lohmeyer. Trotz der vielen Veranstaltungen konnte der Kassenwart Johannes Hansen von einem guten Kassenbestand berichten. Bei der Wahl des Vorstandes waren viele Vorschläge bei Hans Lohmeyer eingegangen. Sie lauteten alle auf die Namen des alten Vorstandes. Deshalb ging die Wahl schnell von statten. Durch Handaufzeigen wurde der erste Vorsitzende Hans Lohmeyer einstimmig wieder gewählt. Die anderen Posten wurden in einer Blockwahl gewählt. Stellvertreter ist Onno Marxen (Wattenbek), Schriftführer Otto Kröger (Hamdorf), Kassenwart Johannes Hansen (Büdelsdorf) und Beisitzer Heinz Callsen (Rumohr). Kreiswehrführer Schütte gratulierte den Gewählten und bedankte sich für die gute Zusammenarbeit mit der EMV.

Grundseminar patientengerechte Unfallrettung aus PKW in Nortorf

Am Samstag den 18.04.2015 um 09.00 Uhr konnte Thorsten Weber vom Kreisfeuer-Wehrverband Rendsburg Eckernförde als Fachbereichsleiter Fachbereich II des KFV 14 Wehren zur Ausbildung „patientengerechte Unfallrettung aus PKW`s“ begrüßen. Zu dieser Ausbildung ist auch Kreiswehrführer Mathias Schütte als Teilnehmer erschienen. Ihm zur Seite standen die beiden Ausbilder Michael Schermer von der FF Bargteheide sowie Peter Siebert von der FF Stadt Otterndorf / Niedersachsen, die für die Firma Weber Rescue die Ausbildungen bei den Wehren durchführen. Im ersten Abschnitt wurden die theoretischen Kenntnisse persönliche Schutzausrüstung, die Standard-Einsatzregeln, die Einsatzabschnitte, die entstehenden Gefahrenpunkte, die Lageerkundung und Erstzugang, sowie die Befreiungsöffnungen vermittelt. Die praktische Ausbildung wurde als Stationsausbildung durchgeführt. Die Teilnehmer konnten an 3 Objekten üben: PKW auf Rädern stehend (Standard) PKW Seitenlage PKW Seitenaufprall (Cross-Raming) Bei diesen Übungen mit den verschiedenen Rettungsgeräten wurde den Teilnehmern der Karosserieaufbau, die verschiedenen Materialien der Fahrzeuge, der Airbag, die Stempeltechnik auch Zylindertechnik genannt, Hyprid sowie die Schnitttechniken vermittelt. Die vielen „Tips und Tricks“ von Michael Schermer und Peter Siebert an die Teilnehmer rundeten die Ausbildung ab.

Teilnehmende Wehren: Damp-Dorotheenthal, Eckernförde, Gettorf, Flintbek, Molfsee, Büdelsdorf, Rendsburg, Bordesholm, Altenholz, Kronshagen, Nortorf, Hohenwestedt, Hademarschen, Owschlag

Text und Bilder: Wolfgang Funk, Presseteam KFV

100. Klasse hat an der Feuerwehrnachwuchsgewinnung am BBZ am Nord-Ostsee-Kanal teilgenommen

Wieder einmal war es soweit. Der Gerätewart Carsten Bruno Johannes Wittenberg von der Freiwilligen Feuerwehr Rendsburg, ist in die Schule gekommen, um Nachwuchs für die Feuerwehren im Kreisgebiet zu werben. Unterstützt wurde er von Kameraden der Feuerwehr Fockbek (Thomas Hansen, Dirk Häder und Christopher Casey), Westerrönfeld (Thorsten Heinz, Alexander Krysik und Frank Krebs) sowie Rendsburg (Daniel Piotraschke). An zwei Tagen wurden etwa 250 Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen 16 und 26 Jahren in Theorie und Praxis über den ehrenamtlichen Feuerwehralltag informiert. Im Jahr 2008 war Wittenberg zum ersten Mal an Schulen in Rendsburg unterwegs, dabei stellte er fest, dass sich viele Jugendliche für ehrenamtliche Tätigkeiten begeistern lassen können. Diese einzigartige Art der Mitgliederwerbung für alle Feuerwehren zur Nachwuchssicherung ist vorbildlich. Carsten Bruno Johannes Wittenberg geht zusammen mit Lehrkräften in Klassen, die neu eingeschult sind, um frühzeitig das Interesse für die ehrenamtlichen Aufgaben in der

Feuerwehr zu wecken. Auch die Lehrlinge im 1. Ausbildungsjahr zum Elektroniker Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik mit der Lehrkraft Michael Petersen wurden über Theorie und Praxis informiert. Diese Schüler gehören zur 100. teilnehmenden Klasse am BBZ am Nord-Ostsee-Kanal. Dabei steht auch das Anlegen von Atemschutzflaschen auf dem Stundenplan, jedoch ohne Atemschutzmaske, da hierfür eine spezielle Gesundheitsprüfung (G 26/III) erforderlich ist. Das BBZ am Nord-Ostsee-Kanal ist durch die Zusammenarbeit mit dem Kreisfeuerwehrverband Rendsburg-Eckernförde vom Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein als Partner der Feuerwehr ausgezeichnet worden. In diesem Jahr durchlief die 100. Klasse das Projekt „Feuerwehrnachwuchsgewinnung an Schulen“. Für die Koordination der Feuerwehrnachwuchsgewinnung ist Kreisvorstandsmitglied und Lehrkraft am BBZ am Nord-Ostsee-Kanal Dr. Jan Traulsen verantwortlich. Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage des Kreisfeuerwehrverbandes Rendsburg-Eckernförde (www.kfv-rdeck.de).

Fahrsicherheitstraining bei der SVG Neumünster

Viele Bürgerinnen und Bürger kennen unsere Feuerwehrfahrzeuge wenn sie bei Übungen oder Einsätzen durch Nortorf fahren um Menschen in Not zu helfen. Damit wir die Gerätschaften auf unseren Fahrzeugen kennen und beherrschen machen wir zahlreiche Übungen, was auch viele wissen. Aber wie kommen wir zum Einsatzort? Wie sind unsere Fahrer ausgebildet? Beides wissen nur Wenige. Unsere Maschinisten müssen die Fahrzeuge in jeder Situation beherrschen, besonders bei Einsatzfahrten. Damit sie dies können, müssen sie neben dem Führerschein auch einige interne Trainings- und Fahrausbildungen durchlaufen. Zusätzlich zu diesen Trainings haben wir nun erstmals ein Fahrsicherheitstraining bei der SVG in Neumünster absolviert. Am Samstag machten sich 15 Kameradinnen und Kameraden auf den Weg nach Neumünster um sich dieser Herausforderung zu stellen. Darunter waren auch 2 Kameraden, die den für unsere Löschfahrzeuge benötigten C Führerschein noch nicht absolviert haben, allerdings durch ihre Ausbildertätigkeit bei der Jugendfeuerwehr (JF) gezielt auf den Umgang mit dem MZF der JF geschult wurden. Die weiteren Teilnehmer sind zum Teil auch in der JF als Ausbilder aktiv und absolvierten parallel Übungen auf den Löschfahrzeugen und dem MZF. Nach einer theoretischen Unterweisung ging es zügig in die Praxis. An drei Stationen wurden zunächst Kurvenverhalten beim Slalom fahren mit dem MZF, Einschätzung von Fahrzeugbreiten mit dem LF 20/16 und das richtige Sitzen incl. umgehen des toten Winkels am LF 16/12 trainiert. Im Anschluss an diese wichtigen Übungen teilten sich die Teilnehmer in zwei Gruppen auf und übten schnelles Kurven fahren mit dem LF 16/12 und scharfes Bremsen nach schneller Kurvenfahrt mit dem LF 20/16 und dem MZF. Beim Mittag wurden Erfahrungen

ausgetauscht und viel über das Erlebte gefachsimpelt. Nach dem Mittag ging es dann mit einigen Bremstrainings weiter. Mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten mussten die Fahrzeuge schlagartig zum Stehen gebracht werden, zunächst auf trockenem Untergrund, danach auf nassem Untergrund. Am Ende des mehrstündigen Trainings gingen alle zufrieden nach Hause. Der Tag war sehr lehrreich und hat nicht nur die Fahrzeuge an ihr Limit gebracht. Bei einigen ist gerade bei der Gefahrenbremsung „das Herz in die Hose“ gerutscht. Welche Kraft die Fahrzeuge entwickeln können war vielen nicht so bewusst, denn in unseren Reihen haben wir nur sehr wenige Berufskraftfahrer, die wiederum entsprechende Trainings mehrfach durchlaufen müssen. Wir bedanken uns hiermit nochmals ganz herzlich bei den Ausbildern der SVG Neumünster für das hervorragende und sehr lehrreiche Training.

Text und Bilder: Tobias Lohse - FF Nortorf

Brandschutzerziehung für Menschen mit Handicap

Der Kreisfeuerwehrverband Rendsburg-Eckernförde hat sich seit 2007 sich diesem Thema verschrieben. „Ganz normal mit diesen Menschen umgehen, keine Hilfe aufzwängen." Kreiswehrführer Mathias Schütte spricht von besonderen Menschen, von Menschen mit Handicap. Und weil diese Menschen in einem Brandfall zu den meistgefährdeten Personen gehören, hat der Kreisfeuerwehrverband Rendsburg-Eckernförde zusammen mit dem Fachwart für Brandschutzerziehung / Brandschutzaufklärung HBM*** Dieter Krusche und dem Wehrführer der Feuerwehr Wasbek HBM** Heinrich Kühl, sich ein besonders Konzept der Brandschutzerziehung einfallen lassen. „Meist wird nur das pädagogische Personal geschult, was man bei einem Brand macht und wie man richtig reagieren muss", so Krusche. Menschen mit Handicap müsse man aber intensiver auf Extremsituationen vorbereiten, sagt er. Damit sie dann hoffentlich richtig regieren und vor allem keine Angst vor den Feuerwehrleuten haben, wenn die ihnen vermummt in ihrer Atemschutzausrüstung begegnen. „Die Begeisterung der Teilnehmer an den 14 verschiedenen Stationen war eine der großen Überraschungen. Die Brandschutzerzieher sprachen den Teilnehmern ein großes Kompliment aus. Beim absetzen des Notrufs oder des kontrollierten Mülleimerbrandes, der mit einem

Feuerlöscher gelöscht werden musste. „Es war faszinierend, wie sich diese Menschen mit höheren Hilfebedarf beteiligten und die hohe Qualität ihrer Beiträge" so die Meinung von Ilona Dudek vom Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein. Bevor die letzten Vorführungen anfingen, bedankte sich der stellvertretende Kreiswehrführer Fritz Kruse bei allen Akteuren und dem Einrichtungsleiter Volker Zimmermann für die Unterstützung. Dieter Krusche erklärte die letzten Vorführungen mit dem Hinweis „Bitte nicht nachmachen." Das simulieren eines Fettbrandes und das Löschen einer Person mit einer Decke gehörten zu den Highlights. Mit dem explodieren von zwei Spraydosen war der Kreisbrandschutzerziehungstag des Kreisfeuerwehrverbandes Rendsburg Eckernförde im Erlenhof in Aukrug beendet.

Der Erlenhof

Im Erlenhof wohnen und arbeiten Menschen mit den unterschiedlichsten Formen einer Behinderung. Jeder Mensch verfügt über Begabungen und Fähigkeiten, die er entdecken und entwickeln kann. Wir sind dabei Partner, begleiten und betreuen, assistieren und fördern.

Arbeiten

Im Rahmen der anerkannten Werkstatt für behinderte Menschen bietet der Erlenhof sichere und qualifizierte Arbeitsplätze in der Näherei, Wäscherei, Gärtnerei und im Industriebereich. Die Aufgabenbereiche unterscheiden sich nichtwesentlich von denen in anderen Betrieben. Bei uns wird z.B. hochwertige Arbeitskleidung hergestellt und unsere Wäscherei bietet unseren Kunden einen leistungsstarken und flexiblen Service.

Wohnen

Mit einem differenzierten Wohnangebot in der Hauptwohnanlage auf dem Erlenhof und in fünf Häusern in umliegenden Orten haben behinderte Menschen die Möglichkeit, in einer größtmöglichen Unabhängigkeit und Selbständigkeit zu leben. Das Angebot der Wohnstätten reicht von der Paarwohnung bis hin zu einer Wohngruppe mit einem erhöhten Betreuungsbedarf. Für Personen, die in der Werkstatt arbeiten und in einem eigenen Wohnraum leben, besteht das Angebot der ambulanten Betreuung.

Knecht Ruprecht

Ein Gedicht von Theodor Storm (1817-1888)

Von drauss' vom Walde komm ich her;
Ich muss euch sagen, es weihnachtet sehr!

Allüberall auf den Tannenspitzen
sah ich goldene Lichtlein sitzen;

Und droben aus dem Himmelstor
sah mit grossen Augen das Christkind hervor;

Und wie ich so strolcht' durch den finstern Tann,
da rief's mich mit heller Stimme an:

"Knecht Ruprecht", rief es, "alter Gesell,
hebe die Beine und spute dich schnell!

Die Kerzen fangen zu brennen an,
das Himmelstor ist aufgetan,

Alt' und Junge sollen nun
von der Jagd des Lebens einmal ruhn;

Und morgen flieg ich hinab zur Erden,
denn es soll wieder Weihnachten werden!"

Ich sprach: "O lieber Herre Christ,
meine Reise fast zu Ende ist;

Ich soll nur noch in diese Stadt,
wo's eitel gute Kinder hat."

- "Hast denn das Säcklein auch bei dir?"
Ich sprach: "Das Säcklein, das ist hier:

Denn Äpfel, Nuss und Mandelkern
essen fromme Kinder gern."

- "Hast denn die Rute auch bei dir?"
Ich sprach: "Die Rute, die ist hier;

Doch für die Kinder nur, die schlechten,
die trifft sie auf den Teil, den rechten."

Christkindlein sprach:" So ist es recht;
So geh mit Gott, mein treuer Knecht!"

Von drauss' vom Walde komm ich her;
Ich muss euch sagen, es weihnachtet sehr!

Nun sprecht, wie ich's hier innen find!
Sind's gute Kind, sind's böse Kind?

G 26: Wann eine vorzeitige Nachuntersuchung ansteht

Krankheiten und Unfälle wirken sich auf die Gesundheit und Leistungsfähigkeit von Feuerwehrangehörigen aus. Unter Umständen kann es dadurch notwendig werden, die Eignungsuntersuchung nach G26-3, aber auch andere Untersuchungen, vor Ablauf der eigentlichen Frist zu erneuern. Krankheiten und Unfälle wirken sich auf die Gesundheit und Leistungsfähigkeit von Feuerwehrangehörigen aus. Unter Umständen kann es dadurch notwendig werden, die Eignungsuntersuchung nach G26-3, aber auch andere Untersuchungen, vor Ablauf der eigentlichen Frist zu erneuern. Berichte über Feuerwehrangehörige, die kurz nach einer Operation wieder unter Atemschutz gehen, zeigen uns die Notwendigkeit, das Thema einmal anzusprechen. Wir erklären, wann und warum eine vorzeitige Nachuntersuchung notwendig ist.

Für den Feuerwehrdienst dürfen nur körperlich und fachlich geeignete Feuerwehrangehörige eingesetzt werden. So fordert es die UVV Feuerwehren (DGUV-Vorschrift 49). Aber auch die DGUV Vorschrift 1 „Grundsätze der Prävention“ sowie das Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) fordern jeweils, dass mit Aufgaben nur Personen betraut werden dürfen, die für die Erfüllung der Aufgabe geeignet sind. Das gilt insbesondere für die Gesundheit. Für die Aufgaben als Atemschutzgeräteträger fordert beispielsweise die FwDV 7 „Atemschutz“ den Nachweis der Eignung durch die Untersuchung nach dem G 26. Um sich zu vergewissern, dass die mit der Aufgabe betrauten Personen gesundheitlich geeignet sind, hat der Unternehmer die Möglichkeit, die Personen auf ihre Eignung untersuchen zu lassen. Stehen keine gesundheitlichen Bedenken im Wege und ist der Feuerwehrangehörige jünger als 48 Jahre, so erhält er eine Bescheinigung, die drei Jahre Gültigkeit besitzt. Der Unternehmer, beziehungsweise Wehrführer, weiß jetzt, ob und wie er den Feuerwehrangehörigen einsetzen kann.

Nun sind drei Jahre eine lange Zeit. In dieser Zeit kann es vorkommen, dass ein untersuchter Feuerwehrangehöriger krank wird, einen Unfall erleidet und sich sogar einer Operation unterziehen muss. Für die Zeit der Erkrankung, und eventuell darüber hinaus, ist er körperlich nicht für seine Aufgabe geeignet. In der Ausbildung der Atemschutzgeräteträger wird als Beispiel oft die Erkältung genannt. Hier scheint auch allen klar zu sein, dass man während der Erkältung nicht einsatzfähig ist. Ist man genesen, wird man wieder tätig. Nun gibt es aber auch Gründe, die Zweifel an der körperlichen Eignung, auch über die Erkrankung oder den Unfall hinaus, aufkommen lassen. In solchen Fällen verfällt die Bescheinigung der Vorsorgeuntersuchung vorzeitig und eine vorzeitige Nachuntersuchung wird notwendig.

FwDV 7 und G 26 schaffen Klarheit
Geregelt wird die vorzeitige Nachuntersuchung in der FwDV 7 sowie im berufsgenossenschaftlichen Grundsatz 26. Im Abschnitt 3 der FwDV 7 heißt es:

„Einsatzkräfte, die unter Atemschutz eingesetzt werden, müssen erneut nach dem Grundsatz G 26 untersucht werden, wenn vermutet wird, dass sie den Anforderungen für das Tragen von Atemschutzgeräten nicht mehr genügen; dies gilt insbesondere nach schwerer Erkrankung oder wenn sie selbst vermuten, den Anforderungen nicht mehr gewachsen zu sein.“

Im berufsgenossenschaftlichen Grundsatz G 26 wird ausgeführt, wann eine vorzeitige Nachuntersuchung durchzuführen ist:

- Nach mehrwöchiger Erkrankung oder körperlicher Beeinträchtigung, die Anlass zu Bedenken geben.
- Nach ärztlichem Ermessen im Einzelfall.

- Auf Wunsch eines Beschäftigten, der einen ursächlichen Zusammenhang zwischen seiner Erkrankung und seiner Tätigkeit vermutet.

Die Aussagen, wann jemand zu einer vorzeitigen Nachuntersuchung muss, sind sehr allgemein gehalten. Die Aussage „bei Krankheit länger als sechs Wochen oder nach einer Operation“ kann nur als Anhaltspunkt genommen werden. Bei einem schweren Krankheitsverlauf, der unter sechs Wochen liegt, kann trotzdem eine vorzeitige Nachuntersuchung erforderlich sein. Ebenso ist eine Operation nicht automatisch ein Grund. Per Definition ist eine Operation ein äußerlicher Eingriff in den Körper. Das Entfernen einer Warze zum Beispiel ist somit auch eine Operation, muss aber nicht zwangsläufig zu einer vorzeitigen Nachuntersuchung führen. Im Zweifel sollte aber immer ein Arbeitsmediziner zu Rate gezogen werden.

Anmerkung der Kreisfeuerwehrverbandes:

Die Dienstanweisung des Kreisfeuerwehrverbandes hat noch Gültigkeit.

Eine ***gültige*** G26/3 Untersuchungsbescheinigung ist bei der Ausbildung vorzulegen.

KRAFT FEUERSCHUTZ

Vertriebspartner für rosenbauer in Schleswig-Holstein

Ihre Ansprechpartner:

Hans-Helmut Plath
Tel.: 0 46 33 – 86 76
Fax: 0 46 33 – 86 76
Mobil: 01 71 - 496 14 55

Hans-Heinrich Steffen
Tel.: 0 43 92 – 24 82
Fax: 0 43 92 – 24 82
Mobil: 01 75 - 525 33 21

Zentrale: Rendsburg, Kollunder Straße 30-38
Tel.: 0 43 31 – 13 02 – 0 Fax: 0 43 31 – 13 02 – 249
Email: info@kraft-feuerschutz.de
www.KRAFT-FEUERSCHUTZ.de

Flüchtlingshilfe und Aufnahme von Flüchtlingen in die Freiwillige Feuerwehr: Hinweise zum Unfallversicherungsschutz und zur Prävention

Der Zustrom von Flüchtlingen nach Deutschland ist zurzeit enorm. Die Feuerwehren helfen vielerorts beim Aufbau von Flüchtlingsunterkünften oder bei der Logistik und Versorgung.

Die Freiwillige Feuerwehr – eine starke Gemeinschaft. Flüchtlinge, die Mitglied in der FF werden, stehen unter dem Versicherungsschutz der (Feuerwehr-)Unfallkassen.

Der Zustrom von Flüchtlingen nach Deutschland ist zurzeit enorm. Die Feuerwehren helfen vielerorts beim Aufbau von Flüchtlingsunterkünften oder bei der Logistik und Versorgung. In einigen Gemeinden finden die Flüchtlinge auch den Weg in die Freiwillige Feuerwehr.

An die HFUK Nord werden aktuell Nachfragen zum Versicherungsschutz und zur Prävention gerichtet. In erster Linie wurde gefragt, was beim Versicherungsschutz zu beachten ist, wenn die Feuerwehr in der Flüchtlingshilfe aktiv wird und unter welchen Voraussetzungen für Flüchtlinge Unfallversicherungsschutz besteht, wenn sich diese in der Freiwilligen Feuerwehr engagieren möchten. Zudem möchten wir einige Hinweise für die Unfallverhütung und Prävention geben.

Versicherungsschutz für Feuerwehrangehörige bei der Flüchtlingshilfe
Werden Feuerwehrangehörige z.B. beim Aufbau von Erstaufnahmeeinrichtungen sowie zur Verpflegung von Flüchtlingen eingesetzt, bedarf es der Beauftragung der Feuerwehr durch die Gemeinde.

Der Aufbau von Flüchtlingsunterkünften gehört laut den Brandschutzgesetzen der Länder nicht zur originären Aufgabe einer Feuerwehr. Als Einrichtung der Gemeinde kann die Feuerwehr aber hierfür eingesetzt werden. Ist das der Fall und obliegt die organisatorische Verantwortung der Gemeinde bzw. der Feuerwehr, so sind die eingesetzten Feuerwehrangehörigen bei der HFUK Nord versichert.

Versicherungsschutz für Flüchtlinge, die sich aktiv in der Freiwilligen Feuerwehr engagieren möchten
Grundlage für die Gesetzliche Unfallversicherung in der Bundesrepublik Deutschland ist das Siebte Buch Sozialgesetzbuch (SGB VII). Das SGB VII unterscheidet nicht nach Nationalitäten oder Herkunft. Versichert sind gemäß §2 Nr. 12 SGB VII Personen, *die in Unternehmen zur Hilfe bei Unglücksfällen oder im Zivilschutz unentgeltlich, insbesondere ehrenamtlich tätig sind oder an Ausbildungsveranstaltungen dieser Unternehmen einschließlich der satzungsmäßigen Veranstaltungen, die der Nachwuchsförderung dienen, teilnehmen*. §2 Nr. 12 bezieht sich somit auf die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren.

Flüchtlinge können somit ohne weiteres in die Freiwilligen Feuerwehren als Mitglieder aufgenommen werden. Sind sie aufgenommen, besteht auch Versicherungsschutz durch die HFUK Nord.

Hinweise zur Prävention
Neben dem Versicherungsschutz obliegt die Sicherheit der Feuerwehrangehörigen dem Unternehmer (Kostenträger), also der Gemeinde. Hier sollten bei der Aufnahme von Flüchtlingen in die Freiwillige

Feuerwehr einige Regelungen im Vorwege getroffen werden, damit ein sicheres Tätig werden gewährleistet ist.

Die Sicherheit in der Feuerwehr wird durch das Befolgen von Feuerwehrdienstvorschriften, Unfallverhütungsvorschriften sowie vorgegebenen Verhaltensgrundsätzen gewährleistet.

Wie für alle Anwärter gilt § 18 der UVV Feuerwehren: (1) Beim Feuerwehrdienst von Feuerwehranwärtern und Angehörigen der Jugendfeuerwehren ist deren Leistungsfähigkeit und Ausbildungsstand zu berücksichtigen. (2) Feuerwehranwärter dürfen nur gemeinsam mit einem erfahrenen Feuerwehrangehörigen eingesetzt werden.

Daher gilt auch für Flüchtlinge, dass eine Einsatztätigkeit erst nach erfolgreich abgeschlossener Truppmannausbildung erfolgen darf. Eine große Herausforderung kann die sprachliche Barriere sein. Flüchtlinge müssen, um im Einsatz eingesetzt werden zu können, über ausreichende Sprachkenntnisse verfügen. Es ist elementar wichtig, dass Anweisungen und Befehle verstanden werden.

Auch für die Ausbildung müssen die Flüchtlinge mit der notwendigen persönlichen Schutzausrüstung (PSA) eingekleidet werden.

Es ist besonders die Erstunterweisung gewissenhaft durchzuführen. Hier muss darauf geachtet werden, dass Dinge, die uns als selbstverständlich erscheinen, den Asylbewerbern hier vielleicht zum ersten Mal begegnen. Das können technische Gegenstände, aber auch Verhaltensweisen sein.

Tipp: Beschriftung der einzelnen Fächer und Gerätschaften auf den Fahrzeugen. Das hat für die Flüchtlinge den Vorteil, die Wörter zu lernen. Für alle Feuerwehrangehörigen hat dies den Vorteil, dass jeder weiß, wo was hinkommt. Darüber hinaus könnte es sinnvoll sein, gemeinsam ein Wörterbuch zu erstellen.

Zwangsläufig müssen sich die Feuerwehren auf andere Bräuche und Religionen einstellen. Auch für den Arbeitsschutz können sich hier Besonderheiten ergeben. So werden zum Beispiel in einigen Religionen zu unterschiedlichen Anlässen Fastenzeiten eingehalten. Das führt aber in der Regel zu einer Verminderung der körperlichen Leistungsfähigkeit. Unter Umstanden dürfen in dieser Zeit betroffene Personen nicht an Einsätzen und Ausbildung teilnehmen. Ebenso gehört entweder ein Bart oder das Tragen langer Haare zur Religion. Das wiederrum kann bedeuten, dass z.B. kein Atemschutz getragen werden kann oder dass Haare aus Sicherheitsgründen mit einem Haarnetz versehen werden müssen. Besonderheiten bei der Kleidung sind ebenfalls zu beachten: Diese könnten das ordnungsgemäße Tragen der PSA einschränken oder behindern.

Allgemein muss hier mit Feinfühligkeit und Offenheit vorgegangen werden. Die Erfahrung hat auch gezeigt, dass ein offenes und ehrliches Gespräch sowie eine plausible Erklärung der beste Weg sind, um Barrieren zu beseitigen.

Tipp: Erfahrungen haben gezeigt, dass es sinnvoll sein kann, jedem Asylbewerber einen Kameraden als „Verbindungsfeuerwehrmann“ bzw. Ansprechpartner an die Hand zu geben. Diese können auch als Vertrauenspersonen dienen.

Sollten Sie weitere Fragen haben, steht die HFUK Nord gern beratend zur Seite.

Anmerkung des Kreisfeuerwehrverbandes:

Auf der Homepage des Kreisfeuerwehrverbandes oder des Landesfeuerwehrverbandes e.V. finden Sie Flyer für Rauchmelder in Deutsch und Türkisch zum Ausdrucken. Sowie Tipps zum Brandschutz.

www.kfv-rdeck.de oder www.lfv-sh.de

Medaillenregen durch den Kreisfeuerwehrverband in Rendsburg: Deutsches Feuerwehr Fitnessabzeichen (DFFA) wird immer beliebter in den Feuerwehren

Der Kreisfeuerwehrverband Rendsburg-Eckernförde hat zum vierten Mal einen landesweiten Abnahme- und Kennenlerntag für das Deutsche Feuerwehr Fitness Abzeichen (DFFA) durchgeführt.

Die aktiven Teilnehmer und Abnahmeberechtigten mit dem Kreisfachwart für Sport in der Feuerwehr Dr. Jan Traulsen (rechts stehend).

Der Kreisfeuerwehrverband Rendsburg-Eckernförde hat zum vierten Mal einen landesweiten Abnahme- und Kennenlerntag für das Deutsche Feuerwehr Fitness Abzeichen (DFFA) durchgeführt. Insgesamt konnten 35 Feuerwehrsportler im Jugendfeuerwehrzentrum Schleswig-Holstein gGmbH in Rendsburg vom Vorstandsmitglied und Kreisfachwart für Sport in der Feuerwehr Dr. Jan Traulsen begrüßt werden. Die Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord unterstützte die erfolgreiche Sportveranstaltung auch in diesem Jahr.

Es zeichnet sich ab, dass der DFFA-Abnahme- und Kennenlerntag in Rendsburg zu einer erfolgreichen Serienveranstaltung wird. Das Feuerwehrsport-Ereignis im Jugendfeuerwehrzentrum Schleswig-Holstein fand bereits zum vierten Mal statt. In diesem Jahr konnten abermals mehrere Disziplinen in den Leistungsbereichen Ausdauer, Kraft und Koordination an einem Tag abgelegt werden. Einige Kameraden hatten sich auf den Abnahmetag gut vorbereitet, andere Teilnehmer nutzen die Möglichkeit, um die Anforderungen für das DFFA im Allgemeinen kennen zu lernen bzw. Einzeldisziplinen abzulegen. Erstmalig fand das 20km-Radfahren statt, so dass es jeder Teilnehmerin und jedem Teilnehmer ermöglicht wurde, am Abnahmetag das komplette DFFA zu durchlaufen. Knapp die Hälfte der 35 Sportbegeisterten nutzte diese Gelegenheit und errang dabei viermal Bronze, sechsmal Silber und sechsmal Gold.

Dieses Gesamtergebnis erfreute neben den aktiven Teilnehmerinnen und Teilnehmern ebenso Jan Traulsen, seines Zeichens Fachwart für Sport in der Feuerwehr des KFV Rendsburg-Eckernförde und sein Organisationsteam (Jörg Damm, FF Fockbek und Peter Friebe, FF Wattenbek) „Das stete Interesse und die Begeisterung für das feuerwehrspezifische Sportabzeichen bei unserem DFFA-Tag zeigt uns, dass das Thema Fitness in der Feuerwehr landesweit auf einem guten Weg ist“, so Traulsen und ergänzte „es sollte jedoch verstärkt in den Kreisfeuerwehrverbänden kommuniziert und ein Kreisfachwart implementiert werden."

Die HFUK Nord unterstützte erneut dieses DFFA-Ereignis – unter dem Motto „Unsere Fitness für Ihre Sicherheit“ – und erfreute sich an den hohen Teilnehmerzahlen.

Der Grundgedanke des DFFA ist, jeder Feuerwehrfrau und jedem Feuerwehrmann die Möglichkeit zu bieten, die persönliche körperliche Leistungsfähigkeit vor dem Hintergrund feuerwehrtypischer Belastungen und Bewegungsmuster unter Beweis zu stellen. Dabei muss das DFFA in drei Kategorien (Ausdauer, Kraft und Technik-Koordination) mit je einer Disziplin erfolgreich (Bronze, Silber oder Gold) absolviert werden. Die HFUK Nord empfiehlt in diesem Zusammenhang, sich als Angehöriger der Freiwilligen Feuerwehr ausreichend auf die Disziplinen vorzubereiten. Wer es schafft, als Feuerwehrmann oder -frau die Bronze-Medaille zu erreichen, beweist damit eine solide Grundfitness. Detaillierte Informationen und die genauen Anforderungen (Tabellen zu den einzelnen Disziplinen, die nach Alter gestaffelt sind) können auf den Seiten der Deutschen Feuerwehr-Sportföderation e.V. im Internet eingesehen werden.

Interschutz:

"Feuerwehrkult mit grandiosem Erfolg"

"Die Interschutz ist eine grandiose Erfolgsgeschichte. Diese Messe ist keine Verkaufsausstellung im wirklichen Sinn, sondern Feuerwehrkult!" DFV-Präsident Hans-Peter Kröger ist begeistert von der Resonanz, die der Deutsche Feuerwehrverband zusammen mit seinen Mitgliedsverbänden - so auch dem Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein - auf der Weltleitmesse Interschutz in Hannover erfahren hat. Ob auf dem großen Gemeinschaftsstand oder bei den wegweisenden Verbandsveranstaltungen - überall herrschte Begeisterung. Mit mehr als 157.000 Besuchern in sechs Tagen stellte der Branchentreff für Brand- und Katastrophenschutz, Rettung und Sicherheit einen neuen Rekord auf. LBM Detlef Radtke sowie Volker Arp, Holger Bauer und Torben Benthien aus der Landesgeschäftsstelle, sowie die beiden messeerfahrenen Kameraden Burkhard und Gesa Wardin (FF Büdelsdorf) versahen schichtweise Dienst am DFV-Gemeinschaftsstand und stellten an der Themeninsel "Unsere Mitgliederwerbung" Bausteine der Kampagnenarbeit vor. Der neue Slogan "Wenn Feuerwehr wär und es gäb keine Feuerwehr, was meinst du was für Feuer wär" und die dazu passenden Werbemittel sorgten für viel Zuspruch der Standbesucher. Die Werbemittel "Haushaltslöschkübel", Postkarten, Plakat- und Bannermotive, aber auch 200 speziell zur Messe angefertigte "Edeka-Feuerwehr-Mettwürste" fanden begeisterte Abnehmer. Viele Kontakte konnten geknüpft werden - u.a. zum us-amerikanischen Feuerwehrverband, der ebenfalls am Thema des demographischen Wandels arbeitet und großes Interesse an den Projekten der Schleswig-Holsteiner zeigte. LBM Radtke stand an den beiden besucherstärksten Messetagen Freitag und Sams tag zahlreichen Feuerwehrkameraden aus dem Land Rede und Antwort zu vielen feuerwehrrelevanten Themen. "Von der Messe geht eine große Kraft für das Ehrenamt aus - von Kinderfeuerwehren über Jugendfeuerwehren bis hin zu den Altersabteilungen. Diese wird uns mit großem Elan in die kommenden Jahre führen", erklärte Hans-Peter Kröger zum Abschluss der sechstägigen Messe. Der DFV-Gemeinschaftsstand in Halle 27 war ein Anziehungspunkt für Feuerwehrangehörige aus ganz Deutschland und dem Ausland. Engagiertes Standpersonal, interessante Themeninseln, kompetente Ansprechpartner: "Unser Auftritt war rundum ein Erfolg", resümiert der Verbandschef. Impulse für die Zukunft gab der Verband mit seinen Veranstaltungen im Rahmen der Messe: Bei der Feuerwehrkonferenz Europa sprach sich eine international besetzte Runde aus Führungskräften der nationalen Feuerwehrverbände sowie der politischen Leitungsebene dafür aus, die Interessen der Feuerwehren den europäischen Gremien gegenüber künftig stärker zu vertreten. Die Teilnehmer aus Dänemark, Deutschland, Frankreich, Luxemburg, Niederlande, Österreich und Ungarn betonten die Grundsätze der Solidarität, der Subsidiarität und der Prävention. Landesinnenminister Reinhold Gall (Baden-Württemberg), selbst aktiver Feuerwehrmann, betonte beim Ehrenamtskongress "Einsatzort Zukunft" die Tradition des Ehrenamtes bei der Übernahme öffentlicher Aufgaben. "Das Ehrenamt kann man nicht mit Geld attraktiv machen, sondern nur mit guten Rahmenbedingungen!", appellierte er. Die Präsidenten der Hilfsorganisationen, des Technischen Hilfswerks und von Bundesbehörden diskutierten zudem über Herausforderungen und Lösungen im Ehrenamt. "Der demographische Wandel

wird uns nichts anhaben, wenn wir alle an der gleichen Seite am selben Strang ziehen", erklärte DFV-Präsident Hans-Peter Kröger. Bereits jetzt ist klar: Das nächste Treffen der "Feuerwehr-Familie" zur Interschutz in fünf Jahren hält noch ein besonderes Highlight parat. Parallel zur Weltleitmesse findet dann vom 15. bis 20. Juni 2020 in Hannover auch der 29. Deutsche Feuerwehrtag statt.
DFV / bau

Feuerwehr appelliert:

„Bei Stau Rettungsgasse bilden“

Urlaubszeit in Deutschland. Schleswig-Holstein startet an diesem Wochenende in den Ferien. Kilometerlange Staus bestimmen häufig das Bild auf den Autobahnen im Norden. Doch auch auf vielen anderen Strecken sind Staus derzeit immer wieder ein Thema.

„Staus sind der größte Feind, um schnell Hilfe an den Ort eines Unfalls bringen zu können“, sagt Ralf Kirchhoff, stellv. Vorsitzender des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein. „Dabei gibt es doch eine einfache Regel, damit Fahrzeuge von Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei schnell vorankommen können: Die Rettungsgasse.“
Leider sei aber immer wieder zu beobachten, dass Autofahrer sich an diese Regel nicht halten und Fahrbahnen blockieren. Das kostet wertvolle Zeit, um unter Um-ständen schwerverletzten Menschen schnell helfen zu können.
Bei Verkehrssituationen, die zu einem Rückstau führen, haben die Verkehrsteilnehmer der rechten Fahrspur ihre Fahrzeuge ganz an den rechten Fahrbahnrand zu lenken. Fahrzeuge der linken Spur sollen zum linken Fahrbahnrand gelenkt werden. Damit bildet sich zwischen den beiden Fahrzeugkolonnen eine weitere Fahrspur für Einsatzfahrzeuge.
Der Begriff der Rettungsgasse stammt bereits aus den 1980er Jahren, als diese in den ersten europäischen Ländern eingeführt wurde. Aktuell ist sie in Deutschland, Tschechien, Österreich und Ungarn verpflichtend vorgeschrieben, in der Schweiz und in Slowenien ist sie auf freiwilliger Basis zu bilden. Die Nichtbeachtung wird in Deutschland als Ordnungswidrigkeit gewertet und lediglich mit einem Verwarnungsgeld von 20 Euro geahndet. „In Österreich werden uneinsichtige Autofahrer dagegen mit bis 2180 Euro zur Kasse gebeten“, weiß Kirchhoff. Das schrecke eher ab und animiere zum vernünftigen Verhalten in Stausituationen.
In Deutschland wurde die Rettungsgasse bereits 1982 eingeführt. Gesetzlich gere-gelt ist die Rettungsgasse in § 11, Abs 2 der StVO. Sie muss auf Autobahnen und Außerortsstraßen mit mindestens zwei Fahrstreifen für eine Richtung in der Mitte der Richtungsfahrbahn, bei Straßen mit drei Fahrstreifen in Fahrtrichtung zwischen dem linken und dem mittleren Fahrstreifen freigehalten werden. Auch innerorts, wenn sich auf entsprechend ausgebauten Hauptverkehrsstraßen auf allen Fahrstreifen ein Stau gebildet hat und sich ein Fahrzeug mit Wegerecht (Blaulicht und Signalhorn) nähert, wird es versuchen, nach diesem Prinzip freie Bahn zu erhalten.
Der Standstreifen wird von den Einsatzkräften eher ungern benutzt, weil er möglich-erweise nicht auf ganzer Länge ausgebaut ist und unvermutet durch liegengebliebene Fahrzeuge blockiert sein kann.

Paddeln um den Feuerdrachen-Cup

16 Feuerwehren aus dem ganzen Land paddelten sich mit allergrößter Kraftanstrengung durch die Fluten des Nord-Ostsee-Kanals beim 2. "Feuerdrachen-Cup" im Rahmen des Schleswig-Holstein-Netz-Cup 2015 in Rendsburg. Die zehn Schnellsten hatten dann das Ticket für den Finallauf in den beiden größten Drachenbooten Europas gelöst: Dem "50er-Feuerdrachen". Mit einer Zeit von 2:31,30 Minuten siegte Boot 2 deutlich gegenüber Boot 1 mit 2:35,04 Minuten. Über den Sieg und eine Prämie von je 200 Euro - gestiftet von Schleswig-Holstein Netz - freuten sich die FF´n Stafstedt, Kleinwiehe, Bünsdorf, Hamweddel und Nübbel, die die 50 Mann starke Besatzung des Riesen-Drachenbootes stellten. "Sieger der Herzen" (O-Ton FF Breiholz) und Zweitplazierte wurden die FF´n Koldenbüttel, Breiholz, Alt Duvenstedt, Klein Offenseth-Sparrieshoop und Schülp / R.. "Das ist ein supertolles Event", urteile am Ende Stephan Collmann aus dem Team Kleinwiehe. "Heute war der Höhepunkt, aber die Vorbereitungen, unser Trockentraining und die Videostudien haben unser Team geformt. Das ist gelebte Kameradschaft. Wir sind nächstes Jahr wieder dabei." Ähnlich formulierte es auch Maike Bahlke, Teamchefin aus Klein Offenseth-Sparrieshoop, die zum ersten Mal dabei waren: „Das ist ein tolles Erlebnis, in einem Drachenboot mit 50 Leuten auf dem Kanal zu rudern. Und das Rahmenprogramm kann sich auch sehen lassen.“ Stimmt: Auf der Bühne des NDR traten Stars wie Michy Reinke, Laith Al-Deen und Alexa Feser auf.

Geschäftsstelle

Jugendfeuerwehrzentrum Rendsburg

P.-H.-Eggers-Str. 22-24

Im 1. Stock befindet sich die Geschäftsstelle des Kreisfeuerwehrverbandes

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr

Freitag 14:00 Uhr bis 18:00 Uhr

P.-H.-Eggers-Str. 22-24

24768 Rendsburg

Telefon: 0 43 31 / 2 85 81

Fax: 0 43 31 / 5 54 36

E-Mail: Info(at)KFV-RDECK.de

Feuerschutz

Rendsburg

Büsumer Straße 117 – 125 • 24768 Rendsburg
Telefon 04331 / 45 19-0 • Fax 04331 / 4 46 79
Internet: www.ziegler.de • E-Mail:
a.ziegler_rendsburg@ziegler.de

Sagen Sie Danke...

...mit Grußkarten und Werbeartikeln

Bestellen Sie rechtzeitig Ihre Weihnachtspräsente und Grußkarten für Ihre Kunden

Schreibunterlagen
Schreibblöcke
Grußkarten
Notizzettel
Kalender
u.v.m.

Wir setzen Ihre Marketingidee fachgerecht um.

RD Druck & Verlagshaus OHG
Nikolaus-Otto-Straße 12
24783 Osterrönfeld
Telefon 0 43 31-84 03 66
www.rd-druck.de
verwaltung@rd-druck.de

RD DRUCK & VERLAGSHAUS